GEMÄLDE
DES XV.–XVIII. JAHRHUNDERTS

U. A. DIE SAMMLUNG

GEN.-DIR. MAX SINGEWALD
LEIPZIG

*

1102

RUDOLF BANGEL G·M·B·H. / FRANKFURT A. M.

SAMMLUNG
GEN.-DIR. MAX SINGEWALD-LEIPZIG
UND ANDERER BESITZ

GEMÄLDE ALTER MEISTER
DES 15.–18. JAHRHUNDERTS DER DEUTSCHEN, HOLLÄNDISCHEN UND ITALIENISCHEN SCHULE

KATALOG 1102
MIT 37 TAFELN ABBILDUNGEN.
UNTER MITARBEIT VON DIR. PROF. DR. FRITZ TRAUGOTT SCHULZ, NÜRNBERG

RUDOLF BANGEL G. m. b. H.
Junghofstr. 19 / Telefon Hansa Nr. 547/6683
FRANKFURT A. M.
1927

VERSTEIGERUNG
IN FRANKFURT A. M.
im Auktionssaal II

Junghofstraße 19

Haupteingang gegenüber der Reichsbank.

—

DIENSTAG, den 11. OKTOBER 1927
nachmittags 4 Uhr

AUSSTELLUNG

SAMSTAG, den 8. OKTOBER 1927
10–1, 3–5 Uhr

SONNTAG, den 9. OKTOBER 1927
11–1 Uhr

MONTAG, den 10. OKTOBER 1927
10–1, 3–5 Uhr

DIENSTAG, den 11. OKTOBER 1927
10–1 Uhr

AUKTIONSBEDINGUNGEN

Die Versteigerung geschieht in der Regel nach der Reihenfolge der Nummern / Sie erfolgt gegen sofortige Barzahlung in R.-M., zuzüglich eines Aufgeldes von 15% des Steigpreises. Verspätete Zahlungen sind nur mit ausdrücklichem Einverständnis der Auktionsfirma zulässig und bankmäßig zu verzinsen. Wenn zwei oder mehrere Personen zugleich dasselbe Gebot abgeben, und die Aufforderung zur Abgabe eines höheren Gebots erfolglos bleibt, entscheidet das Los. Bei Streitigkeiten über den Zuschlag wird das betreffende Gemälde noch einmal ausgeboten / Das Eigentum geht erst mit der Zahlung des Kaufpreises, die Gefahr bereits mit dem Zuschlag auf den Käufer über / Während der Dauer der Auktion ist der Versteigerer nicht verpflichtet, gesteigerte und bereits bezahlte Gemälde herauszugeben / Die Auktionsfirma hat das Recht, gesteigerte, innerhalb 24 Stunden nicht bezahlte Gemälde auf Kosten und Gefahr des Steigerers weiter zu verkaufen / Den Zuschreibungen liegen die Angaben der Vorbesitzer, sowie sachverständige Feststellungen zu Grunde / Die Ausstellung bietet Gelegenheit, sich von der Eigenschaft und dem Zustand der Gemälde zu überzeugen, so daß Reklamationen nach erfolgtem Zuschlag nicht berücksichtigt werden können / Für etwaigen, bei unsachgemäßem Anfassen der Gemälde entstandenen Schaden ist der Besucher haftbar / Aufträge nehmen die Versteigerungsfirma, sowie sämtliche Kunsthandlungen des In- und Auslandes entgegen / Als vereinbarter Erfüllungsort für alle Verpflichtungen der Käufer gilt Frankfurt am Main.

Preis des Kataloges
R.-M. 2.–

Die Werke der Kunst vergangener Tage haben als Dokumente der Kultur der Völker und ihrer Zeit bleibenden Wert. Auf der einen Seite Niederschriften der geistigen Anspannungsfähigkeiten, auf der anderen Spiegelbilder der Lebensart und Lebensgewohnheit, werden sie stets im Brennpunkt des Sammelinteresses öffentlicher Institute und privater Liebhaberkreise stehen und Gegenstand emsiger fachwissenschaftlicher und kulturgeschichtlicher Forschung bleiben. Sind doch die Meister, welche sie schufen, Kinder der Epoche, welche sie werden und wachsen ließ! Diese Tatsache läßt es begreiflich erscheinen, daß die Geschichte der Kunst und Kultur nicht nur eine Angelegenheit der Fachgelehrten ist, sondern daß sich auch diejenigen, denen es die besonderen Verhältnisse ermöglichen, in Ruhe und Muße mit ihr beschäftigen. Und muß nicht zugegeben werden, daß gerade die private Sammlerleidenschaft der Fachwissenschaft in eifrigem Entdeckerdrang manch wertvolles neues Quellenmaterial erschlossen und damit zur Klärung vieler Fragen und Gebiete beigetragen hat?

Auch Gen.-Direktor Max Singewald in Leipzig, dessen Privatsammlung den Kern der vorliegenden Auktion ausmacht, ist aus Neigung Sammler geworden. Von Hause aus Industrieller, erblickte er im Studium alter Kunst die Möglichkeit zu anregender geistiger Beschäftigung in seinen Mußestunden. Aus einer anfänglich sporadischen Tätigkeit auf diesem Gebiet gedieh mit der Zeit ein methodisches Vorgehen; aus den Punkten wurden schließlich straff gezogene Linien. Nach und nach wurden die ältere deutsche Kunst und die flämische Malerei des 16. Jahrhunderts Gegenstand seiner besonderen Vor-

liebe. Stark vertreten in der vorliegenden Sammlung ist auch das flämische und holländische Sittenbild des 17. Jahrhunderts, welches das Treiben der niederen Klassen, Kneip- und Jahrmarktsszenen schildert. So stehen Bilder von kulturgeschichtlich-darstellerischem Wert neben solchen, denen eine Qualitätsnote in künstlerischer Beziehung zuerkannt werden darf.

Was zunächst die Gruppe der älteren deutschen Malwerke betrifft, so ist hier zuvörderst der einem schwäbischen Meister der Mitte des 15. Jahrhunderts zuzuschreibende Altarflügel mit einer Darstellung des Gebetes am Ölberg hervorzuheben. Es ist ein Devotionalbild primitiver Art mit eingraviertem Golddamastgrund und zwei höchst naiv behandelten kleinen Landschaften. Das in vier Tafeln auseinandergenommene Zwölfapostelbild, nach dem zarten Kolorit zu urteilen salzburgisch und etwa um 1480 entstanden, hat anscheinend ursprünglich als Praedella eines großen Altarwerkes gedient. Teilflügel eines Altares ist auch das Gethsemane-Bild um 1490, welches dem Wolgemut-Umkreis einzugliedern ist. Dagegen gibt sich das vielfigurige Bild der Heiligen Sippe mit seinen satten Farben und seinem lebhaften Gebärdenspiel als ein charakteristisches Werk der schwäbischen Schule aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts zu erkennen. Es lohnt sich auch eine Beschäftigung mit der im Motiv auf einen Holzschnitt Albrecht Dürers zurückgehenden Krönung Mariä, welche von einem süddeutschen Meister aus der Donaugegend herrührt und zwischen 1510 u. 1520 entstanden ist, mit dem großen, gleichfalls an einen dürerischen Holzschnitt anknüpfenden Dreieinigkeitsbild eines bayerischen Meisters um 1520, mit dem versuchsweise dem Lucas Cranach-Kreis zugeteilten, durch seine weiß-grauen Lasuren bemerkenswerten Bilde einer zu den Füßen einer großen Burg-

ruine sitzenden Frau mit zwei Kindern, mit der eigenartigen Eichenholztafel der Donauschule um 1560, auf der zwischen sechs kleinen Medaillonbildchen die Krönung der Gottesmutter dargestellt ist, mit den beiden Evangelistenbildern des Dürer-Nachfahren Hans Hofmann, sowie mit dem die Bezeichnung „Rottenhammer pinx" tragenden Kupfergemälde der Verkündigung Mariä.

Wohl beachtet ist auch die blühende Entwicklung, welche die niederländische Malerei im 15. und 16. Jahrhundert genommen hat. Es ist erstaunlich, was hier an Hausaltären, Hausaltärchen und Flügeln von solchen zusammengebracht wurde. Man wird nicht umhinkönnen, das gegen 1490 geschaffene Hausaltärchen mit der Verkündigung im Mittelschrein und den Heiligen Hieronymus und Christophorus auf den Seitenflügeln als ein Werk von Anmut und inniger Empfindung anzusprechen. Eine reizvoll in sich abgerundete Komposition ist das Tafelbildchen der Maria mit dem Kinde von dem seit 1511 in Antwerpen tätigen Joos van Cleve. Nicht unberechtigt erscheint es, seinem Umkreis das noch von seinem alten Rahmen umschlossene Kreuzigungsbild mit reich differenziertem landschaftlichem Hintergrund und bunter Farbenpalette einzuordnen. Stark bemerkbar macht sich im Rahmen dieser Gruppe auch das Bild „Das Urteil Salomonis", von welchem Geheimrat Dr. Friedländer vermutet, daß es auf eine Zeichnung des Lucas van Leyden zurückgeht. Es besticht durch sein reiches Renaissanceornament und seine Farbenfülle. Bescheiden und schlicht, aber zugleich freundlich und behaglich wirken dagegen die beiden kleinen Seitenflügel eines Hausaltärchens aus der Zeit um 1520. Die nach oben rundbogig abgeschlossene Föhrenholztafel mit der Schlangenerhöhung, mit dem wirbelnden kleinfigurigen Leben hat etwas

von dem robusten Realismus eines Joachim Buekelaer (um 1530—1573) an sich.

Und nun folgt die stattliche Reihe der flämischen und holländischen Bilder des 17. Jahrhunderts. Es ist unmöglich, hier ins Einzelne einzudringen. Das Prinzip eines einleitenden Vorwortes erheischt entsprechende Beschränkung. Von der Art des fleißigen Frans Francken II. (1581—1642) gibt das Bild „Joseph und seine Brüder" eine bezeichnende Probe. Durchaus beachtenswert ist die Phantasielandschaft mit dem Sturz des Phaëton von dem vornehmlich in Rom tätigen Paul Brill (1554—1626). Noch etwas konventionell-dekorativ, aber gerade deswegen für ihre Epoche charakteristisch ist die Taufgesellschaft von Jeroom Janssens (1624—1693). Die noch gesellschaftsfähige Art des Genre eines David Teniers, des Jüngeren (1610-1696) wird durch dessen Wachstubenbild vertreten. Von dem Hauptmeister des flämischen Tierstücks Frans Snyders (1579—1657) findet man eine ihm von Professor Dr. Abels zugewiesene Eberjagd von lockerem Kolorit. Das holländische Bildnis hat in dem ungemein fruchtbaren Michel Jansz. Miereveld (Portrait des Sir Hugh Myddelton) ein gutes Beispiel. Der Frans Hals-Schule entstammen Meister wie Jacob Duck (Wachstube), Jan Miense Molenaer (Bauerntanzbild) und Adriaen van Ostades Schüler Cornelis Dusart (Der aufdringliche Gast). Als Vertreter des italienisierenden Genres zu nennen sind Jan Miel und Thomas Wijck, bekannt vor allem durch seine Interieurs mit Alchimisten oder Philosophen in der Art des Ostade. Als Repräsentant der Rembrandt-Schule sei hervorgehoben Govaert Flinck (prächtiges Herrenbildnis). Während Jan Josefsz van Goyen und Barend van Kalraet oder Kalraad die spezifisch

holländische Landschaft pflegen, neigen Jan Baptist Weenix und Jan Asselyn einer italienisierenden Landschaftsauffassung zu. Und was das Seebild, den Liebling des holländischen Volkes, betrifft, so wird man an den Marinestücken eines Hendrik Cornelisz Vroom und eines Jan Porcellis nicht achtlos vorübergehen können. Wollen wir aber ein klein wenig ausführlicher werden, so müßten wir den Kreis der bäuerlichen Genremaler noch erweitern, um Meister wie Pieter Brueghel, genannt „Höllenbrueghel", dessen „Dorfkirchweih" von Bode für ein charakteristisches und tüchtiges Werk erklärt worden ist, Marten van Cleve d. Ä. (1527–1581), dessen „Bauernkirmes" mit ihren vielen Einzelszenen auf einer haarscharfen Beobachtung des realen Lebens, wie es sich bei einer solchen Gelegenheit zu entwickeln pflegte, beruht und welches zugleich erkennen läßt, daß der Meister starke Anregungen von dem älteren Pieter Brueghel empfangen hat, Jan van de Sande, Egbert Lievensz van der Poel, Cornelis Pietersz Bega, Hendrik Hendriksz. Bogaert, A. Victoryns, Egbert van Heemskerk, François Ryckhals, Johannes Voorhoout und Richard Brakenburgh. Erwähnen müßten wir das kulturgeschichtlich höchst bedeutsame Gemälde „Musizierende und tanzende Gesellschaft in einem Park" von David Vinkeboons, weiter Künstler wie Cornelis Cornelissen von Haarlem, Frederik van Valkenborch (Phantasielandschaft mit Seeschlacht), Hendrik Gerritsz Pot (Männliches Bildnis), Hermann Swanevelt (Italienisierende Landschaft), Anthony Jansz van der Croos (Holländische Flußlandschaft mit Steinbrücke), Dirck van Delen (Palasthalle mit Kostümfiguren als Staffage, datiert 1623), Gerard Pietersz van Zyl oder Zyll, genannt der kleine van Dyck (Der Gitarrespieler),

Barend Gael oder Gaal (Rast von Reisenden vor ländlicher Schenke), Jan Wyck (Reiterkampf), Pieter Bout (Landschaften) und Jan Baptiste van der Meiren.

Fügen wir noch hinzu, daß die vorliegende Sammlung auch französische, italienische, spanische und spätere deutsche Bilder enthält, so ist es wohl berechtigt, ihr das Prädikat „vielseitig" zuzuerkennen.

Für eine größere Anzahl von Bildern lagen Expertisen von Spezialforschern vor, deren Namen in den betreffenden Beschreibungen angegeben sind. Im übrigen erfolgte die Bestimmung durch den am Germanischen Museum tätigen Restaurator Karl Barfuß und mich. Wir beide sind uns darüber klar, daß bei der Fülle der uns vorgelegenen Bilder nicht immer ein abschließendes Urteil zu erzielen war. Wir bescheiden uns gerne damit, getan zu haben, was im Augenblick möglich war, wohl wissend, daß bei einem intensiveren Einzelstudium hier und da mit anderen Ergebnissen gerechnet werden kann.

NÜRNBERG, den 19. September 1927.

Prof. Dr. Fritz Traugott Schulz.

Ein Teil dieser Sammlung ist vom 27. September bis 3. Oktober einschließl. in den Räumen unserer Berliner Zweigstelle Kurfürstendamm 226 I. (Cordshaus) zur Vorbesichtigung ausgestellt.

RUDOLF BANGEL G · M · B · H

1 ANTONIO AMOROSI

ital. Maler aus Comunanza, tätig in der 1. Hälfte des 18. Jahrhunderts

ALTER MANN MIT WÄRMEBECKEN

Kniestück fast in Lebensgröße, mit weißem Vollbart und tiefbraunem Schlapphut. Über dem dunkelgrünfarbenen Untergewand ein schmutzigbrauner Bettlermantel. Dem Beschauer entgegenblickend, ist er damit beschäftigt, sich an einem Kupferbecken die Hände zu wärmen.

Leinwand 97/72,5

Abbildung Tafel 37

Zuschreibung von Dr. Hermann Voss in Berlin, der das Bild als ein charakteristisches, breit u. schön gemaltes Werk unseres Meisters erklärt.

2 ANTWERPENER MEISTER VOM ENDE DES 16. JAHRHUNDERTS

ALLEGORISCHE DARSTELLUNG

Die rechte Bildhälfte nimmt eine nackte sitzende Frauengestalt ein, welche am linken Arm und am rechten Fuß mit Ketten an einen Felsen bezw. an einen Steinblock gefesselt ist. Rechts ein nackter schlafender Knabe, links ein zweiter Knabe mit rotem Überwurf, der mit der rechten Hand nach oben weist, woselbst in goldgelber Umrahmung ein T (Kreuz Christi) erscheint, während er in der linken einen Kreuzstab trägt. Nach links Durchblick auf eine Küstenlandschaft mit brennenden Häusern zur Seite des am Strand entlangführenden Weges. Auf der bewegten See ein untergehendes Segelschiff. Am linken Bildrand zwei Krieger, welche auf einen am Boden sitzenden nackten Mann einschlagen. Es dürfte sich wohl um eine Allegorie des Glaubens handeln.

Leinwand 76/107

3 AQUARELLIST DES SPÄTEN 18. JAHRHUNDERTS

ZWEI GEBIRGSLANDSCHAFTEN

Als Staffage dienen in beiden Fällen Schafe, eine Hirtin und ein Hirte.

Aquarelle je 26/36

4 JAN ASSELYN

genannt Crabbetje oder Crabbe

geboren um 1610 in Diepen bei Amsterdam, gest. 1652 daselbst

ITALIENISIERENDE FLUSSLAND-SCHAFT MIT STAFFAGE

Die sich durch tiefen goldigen Grundton auszeichnende Landschaft, welche im Hintergrunde von Höhenzügen begrenzt ist, läßt den Einfluß Claude Lorrains deutlich erkennen, dessen lichte Manier Jan Asselyn als einer der ersten zur Geltung gebracht hat.

Eichenholz 45/61

Die Zuschreibung wird durch ein Gutachten von Dr. Ludw. W. Abels in Wien gestützt. Letzterer weist sowohl auf die Wahl des Sujets, als auf die klare, korrekte Behandlung, die bläßlichen Lufttöne und die geschickte Verwendung von Reflex-, Streif- und Glanzlichtern als für den Meister charakteristische Merkmale hin.

5 BAYERISCHER MEISTER UM 1520

DIE HEILIGE DREIEINIGKEIT

Über derb stilisierten und mit windblasenden Engelsköpfen untermischten Wolken Gott Vater in Vorderansicht, auf dem Thron sitzend und den Gekreuzigten mit beiden Händen vor sich haltend. Oben auf dem Querbalken des Kreuzes, mit emporgerichteten Flügeln die Taube. Links und rechts die Engel mit den Marterwerkzeugen. Goldgrund, welcher in flachbogiger Abrundung der Darstellung mit Frührenaissance-Ornamenten reliefiert ist.

Lindenholz 145/114

Als anregendes Vorbild diente der Holzschnitt B 122 vom Jahre 1511 von Albrecht Dürer. Das ehedem als Altargemälde verwendete Bild trägt als hervorstechenden Zug eine stark dekorative Note.

6 CORNELIS PIETERSZ BEGA

geboren 1620 zu Haarlem, gestorben 1664 daselbst

LUSTIGE BAUERNGESELLSCHAFT

Der Schwerpunkt des Bildes ruht in seiner koloristischen Haltung. Vor allen Dingen aufmerksam zu machen ist auf die weiche Auflockerung der Fleischtöne gegenüber dem außerordentlich zart gehaltenen braungrünen Hintergrund. Das Bild gehört der Gattung derjenigen Arbeiten an, welche mehr die gemütvolle Seite des bäuerlichen Lebens behandelt.

Bezeichnet rechts unten: C. Bega.

Eichenholz 36/40

Abbildung Tafel 26

Expertise von Hofrat Dr. Gustav Glück in Wien.

7 PIETER VAN BLOEMEN

genannt Standard

geboren 1657 in Antwerpen, gestorben 1720 daselbst.

LANDSCHAFT MIT ZIGEUNERLAGER

Während auf dem von links nach rechts führenden Weg ein mit vier Grauschimmeln bespannter Reisewagen einherfährt, ist links ein Bauer von seinem Pferd gestiegen und läßt sich von einer Zigeunerin aus der Hand wahrsagen. Am hellblauen Himmel aufziehendes dunkelgraues Gewölk.

Eichenholz 36/41

Abbildung Tafel 28

Pieter van Bloemen ist als Maler von reich mit Pferden, Tieren und Figuren staffierten italienischen Landschaften, von Karawanen, Schlachten. Feldlagern und Märkten bekannt.

Zuschreibung von Hofstede de Groot.

8 HENDR. HENDRICKSZ BOGAERT

geboren 1626 zu Amsterdam, gestorben nach 1672 daselbst.

BAUERNTANZ

In einer Bauernwirtschaft mit großem Kamin ein tanzender junger Mann, der von zwei Spielleuten zur Linken begleitet wird. Im Hintergrund links am Tisch zechende und zuschauende Bauern. Besonders hinzuweisen ist auf das frisch gehaltene Rot der Strümpfe des Tänzers, des Wamses des linkerhand auf einem umgestürzten Faß stehenden Spielmannes und auf die eigenartigen Kontrastwirkungen zwischen dem tieftonigen Braun und den beiden die Szenerie beherrschenden Figuren im Vordergrund.

Bezeichnet unten Mitte: H. Bogaert fect.

Eichenholz 48/65

Abbildung Tafel 24

Expertise von Hofrat Dr. Gustav Glück in Wien.

Es gibt nicht allzuviele Bilder dieses seltenen Malers.

9 BOLOGNESER MEISTER DER MITTE DES 17. JAHRHUNDERTS

EINER DER HEILIGEN DREI KÖNIGE

Halbfigur mit großem Turban, etwas nach links, ein Szepter sowie ein Goldgefäß in den Händen. Das eigentliche Gewand mit Gold auf silbergrauem Grund reich damasziert. Die Figur ist durch den großen Vollbart als der Ältere der heiligen drei Könige charakterisiert.

Leinwand 102/76,5

Abbildung Tafel 37

10 CARLO BONONI

Eklektiker

geboren 1569 zu Ferrara, gestorben 1632 daselbst.

DER HEILIGE ANTONIUS AN DER LEICHE DES HEILIGEN PAULUS DES EREMITEN

In einer düster gehaltenen Landschaft die beiden Figuren. Antonius kniet, auf einen Stabzweig gestützt, vor der Leiche des von links nach rechts hingestreckt liegenden Gefährten, dessen Arme gekreuzt und dessen Schultern und Leib ein dunkelkarmoisin=farbenes Gewand umhüllt. Linkerhand zwei Löwen.

Leinwand 72/55

Zuschreibung von Dr. Hermann Voss, Berlin, welcher das Bild als ein schönes, stimmungsvolles Werk unseres Meisters bezeichnet.

11

PIETER BOUT

geboren 1658 zu Brüssel, gestorben 1702 daselbst.

FLUSSLANDSCHAFT MIT REICHER FIGURENSTAFFAGE

Das miniaturenhaft fein durchgeführte Bildchen ist sowohl koloristisch, wie auch durch seine figürliche Beigabe von hohem Reiz. Mitten auf dem Fluß ein vollbesetzter Kahn. Am Ufer Wäscherinnen und eine Gesellschaftsgruppe mit tanzendem Paar. Die Tongebung ist duftig und zart. In den Figuren verspürt man die Pariser Schulung des Meisters.

Eichenholz 23,5/34,5

Abbildung Tafel 17

Hofrat Dr. Gustav Glück in Wien betrachtet das Bild als eine gemeinsame Arbeit unseres Meisters und des Adriaen F. Baudewyns.
Aus der einschlägigen Literatur geht hervor, daß die Landschaften im allgemeinen von Baudewyns stammen, während die Figurenstaffagen von Bout übernommen wurden.

12

PHANTASIELANDSCHAFT MIT GROSSEM TORBOGEN

Das Motiv ist an eine Meeresküste verlegt. Die See ist mit Schiffen belebt. Vorn rechts vor einer Burgruine und einem großen römischen Mauerbogen kleine modisch durchgeführte Figürchen. Am Ufer ein Kahn, dessen Segel zusammengelegt wird.

Leinwand 41/66,5

Abbildung Tafel 16

Zuschreibung vom Vorbesitzer.

Eine gewisse Verwandtschaft mit der Art des Pieter Bout in den Figuren und des Adriaen Baudewyns in der Landschaft ist nicht zu verkennen.

Gegenstück zu No. 13.

13 *FLUSSLANDSCHAFT MIT ORIENTALISCHER FIGURENSTAFFAGE*

Der Fluß trennt die Landschaft in zwei Hälften. Links ein in barocki= sierenden Formen gehaltener Palast, vor welchem zahlreiche kleine orientalisch gekleidete Figürchen bemerkt werden. Es herrscht auch am Ufer und vor der Terrasse des Palastes lebhaftes Treiben.

Leinwand 41/66,5

Abbildung Tafel 16

Auch bei diesem Gemälde stammen die minutiös durchgebildeten kleinen Figürchen mit ihren bunt leuchtenden Farben von Pieter Bout, während die Landschaft wiederum ein Werk von Adriaen Baudewyns sein dürfte.

Gegenstück zu No. 13.

14 PAUL DU BOYS

Maler aus Antwerpen, tätig in Italien Anfang des 17. Jahrhunderts.

DIE HEILIGE MARGARETE

Brustbild in Vorderansicht in graufarbenem Mieder, um die Schultern einen roten Plüschmantel mit Hermelinbesatz gelegt. Die linke Hand ruht auf der Brust in der Nähe der Perlenbrosche. Am linken Bildrande ist der Kopf des Satans mit einer Kette um den Hals sichtbar. Grund dunkelgrau.

Eichenholz 35/28

Abbildung Tafel 36

Soweit die auf der Rückseite lesbaren Schriftzeichen erkennen lassen, handelt es sich um eine Arbeit des oben genannten Meisters, der aber nach der beigefügten Bemerkung „fecit 1650" noch um die Mitte des 17. Jahrhunderts gelebt haben müßte.

15 RICHARD BRAKENBURGH

getauft 1650 zu Haarlem, gestorben 1702 daselbst

BÄUERLICHE WIRTSHAUSSZENE

Rechts von der Mitte, durch das von links einfallende Licht hell beleuchtet, drei um ein umgekehrtes Faß angeordnete Figuren. Besonders sticht unter diesen die sitzende Frau hervor, deren buntfarbenes Gewand der koloristische Mittelpunkt der ganzen Szenerie bildet. Linkerhand im Halbschatten stehende Figuren, darunter ein Spielmann.

Eichenholz 31,5/41,5

Abbildung Tafel 24

Für die Zuschreibung, welche Hofrat Dr. Gustav Glück in Wien vorgenommen hat, sprechen die derbe Art der Auffassung, die etwas überfüllte und unruhige Komposition und die bunte Farbengebung.

16 PAUL BRILL

geboren 1554 in Antwerpen, gestorben 1626 in Rom

PHANTASIELANDSCHAFT MIT STURZ DES PHAËTON

Auf dem durch die Sonnennähe ausgetrockneten Meeresboden im Vordergrund Seeschiffe, ein Walfisch, Delphine und Haifische. Die in kleinem Maßstabe dargestellten Menschen strecken erschreckt die Arme gen Himmel. Schiffe bevölkern den nach rückwärts sich erstreckenden Wasserarm. Links und rechts burgenähnliche Gebäude, aus denen Flammen herausschlagen. Am Himmel die vier Sonnenrosse und der auf die Erde herabstürzende Wagen. Während der Mittelgrund und der Himmel sich mehr in grünblauen Tönen bewegen, ist der Vordergrund in kräftigem Braun und Graugrün bei sorgfältiger Tonabstufung durchgeführt.

An dem Heck des Dreimasters vorn links die Buchstaben B. P.
Eichenholz 48,5/62
Abbildung Tafel 12

Provenienz: Sammlung des Generals Calix.
Auf der Rückseite ein aufgeklebter Zettel, auf welchem gleichfalls der Name unseres Meisters genannt wird.

17 PIETER BRUEGHEL

genannt „Höllenbrueghel"
geboren um 1564 in Brüssel, gestorben 1637 in Antwerpen

DORFKIRCHWEIH

Das breit angelegte, den Kirchplatz darstellende Gemälde ist durch sein reiches Figurenwerk charakteristisch und vor allem in kulturgeschichtlicher Beziehung bemerkenswert.

Aus der Kirche rechter Hand kommt eine Prozession heraus, während links davon Bauern mit Schwertern und Dolchen aufeinander losgehen. Links in dem von einer Hecke umsäumten Garten eine vornehme Gesellschaft beim Picknick. Im übrigen herrscht frohes und lustiges Treiben. Um die Dorflinde drehen sich Bauern und Bäuerinnen im Tanz. Vor allen Dingen ist auf den großen Fleiß in kostümlicher Beziehung und auf die außerordentlich bunte Farben-Palette, deren sich der Meister bediente, aufmerksam zu machen.

Eichenholz 73/155
Abbildung Tafel 14

Exzellenz von Bode erklärt das Gemälde für ein charakteristisches, tüchtiges Werk unseres Meisters.

18 ANTWERPENER MEISTER UM 1520

DAS URTEIL SALOMONIS

In flachbogigem altem Rahmen mit der den Gegenstand näher bezeich= nenden alten Inschrift das durch kräftige gegensätzliche Farben hervor= stechende Bild. Zwischen reich ornamentierten Säulen auf doppelstufig erhöhtem Thron der in jugendlichem Alter dargestellte König mit damasziertem Goldgewand und tellerartigem rotem Barett. Während die Rechte mit dem Szepter sich auf die rechte Lehne stützt, weist der Zeigefinger der Linken auf die vor den Stufen des Thrones knieende Frau. Ihr gegenüber die zweite Frau, während das tote Knäblein auf der unteren Thronstufe ausgestreckt liegt. Zu den Seiten des Thrones in buntfarbenen Gewändern mit teilweise erregten Gebärden das Ge= folge des Königs. Ganz links der Henkersknecht, im Begriff das lange Schwert aus der Scheide zu ziehen, während er mit der Linken den noch lebenden Knaben gefaßt hält. Es wechseln in dem Bilde als Dominante ein weiches, jedoch volles Rot, ein sattes Blau, ein frisches Goldgelb und ein stark ausgesprochenes Weißgrau. Die bunten Farben ver= leihen dem Bild im Zusammenhang mit dem reichen Ornament an dem Thron und in der Architektur eine dekorative Note.

Eichenholz ohne Rahmen 58,5/41, mit Rahmen 69/54

Abbildung Tafel 8

Das Gemälde stammt aus dem Besitz des Sir William Farrer und war als dessen Leihgabe von Januar bis März 1900 in der New Gallery in London ausgestellt.

Nach Geheimrat Dr. Friedländer (siehe dessen Ausstellungsbericht auf Seite 256 des 23. Bandes des Repertoriums für Kunstwissenschaft) wohl auf eine Zeichnung des Lucas van Leyden zurückgehend und noch aus der früheren Zeit des 16. Jahrhunderts stammend.

Auf der Rückseite des Bildes das Besitzerzeichen des John Howard Galton in London, der es im Jahre 1881 dem Midland Counties Art Museum in Nottingham Castle als Leihgabe überlassen hatte.

19

JOOS VAN CLEVE

tätig zwischen 1511 und 1540 in Antwerpen

MARIA MIT DEM KINDE

Die Madonna sitzt in Vorderansicht wenig nach links und hält das nackte, auf ihrem Schoß stehende Jesuskind mit beiden Armen umfaßt. Letzteres legt seine rechte Wange an die linke Wange der Mutter und umfaßt mit beiden Händen ihren Hals. Maria trägt ein tiefblaues, locker anliegendes Untergewand und einen den Oberkörper freilassenden, um die Schultern gelegten, tief rotfarbenen Mantel. Die Haare sind mit einem durchsichtigen Schleiertuch bedeckt. Die Darstellung hebt sich von tiefschwarzem Grunde plastisch greifbar ab.

Eichenholz 27/20,5

Geheimrat Dr. Friedländer hat das Bild als eine gute niederländische Arbeit von 1520 angesprochen, die er den Werken des Meisters des Todes Mariae (Joos van Cleve) zugruppiert. Nach seiner Ansicht stimmt der Frauentypus mit demjenigen dieses Meisters gut überein.

Provenienzen: Sammlung George P. Boyce in Westhouse.
Sammlung Georg Voss, Berlin.

20 MARTEN VAN CLEVE I.

geboren 1527 in Antwerpen, gestorben 1581 daselbst.

1551 Meister in Antwerpen, malte anfänglich Figuren im Großen, verlegte sich aber später auf das Malen kleiner Figuren, mit denen er zuerst die Landschaften seines Bruders Hendrik und solche von Jacob Grimmer und Gillis van Coninxloo staffierte. Doch malte er auch Sittenbilder und biblische Darstellungen selbständig. Bilder von ihm in Wien, Schleißheim, Moskau und Prag.

BAUERNKIRMES

Breitbild mit zahlreichen, buntgemalten Einzelszenen vor landschaftlichem Hintergrund. Als unmittelbare Umrahmung der Bauernkirmes dient ein niederländisches Dorf. Bäume links und rechts geben dem Ganzen eine straffe, seitliche Begrenzung. So spielt sich in flachbogiger Umrahmung ein außerordentlich buntschattiertes, volkstümliches Treiben ab, welches durch die Hand des Malers in geschickter Art äußerlich geordnet erscheint. In die Mitte gestellt ist eine sich von links nach rechts erstreckende Tafel mit essenden und zechenden Bauernpaaren. An diese schließt sich im rechten Winkel eine zweite Tafel an. Im Vordergrund links, über einem offenen Feuer, ein mächtiger Kessel, dessen Inhalt von dem Koch durcheinandergerührt wird. Ein Gehilfe entleert einen großen bauchigen Krug in den Kessel. An den Tischen daneben sind Männer und Frauen mit der Zubereitung von Speisen beschäftigt. Dahinter ein großes Faß, aus dem Männer Wein zapfen. Von rechts naht ein von zwei Pferden gezogener Wagen, auf dem ein Dudelsackpfeifer, ein Mann mit Blasebalg und andere scherztreibende Figuren sitzen. So gewinnt man ein kulturgeschichtlich anschauliches Bild der gemütlichen und humorvollen Seite des bäuerlichen Lebens des ausgehenden 16. Jahrhunderts in den südlichen Niederlanden.

Unbezeichnet.

Eichenholz 110/160

Abbildung Tafel 15

Früher als Pieter Brueghel d. Ae. angesprochen.

21 CORNELIS CORNELISSEN VON HAARLEM

geboren 1562 in Haarlem, gestorben 1638 daselbst

NOAH MIT SEINER FAMILIE

Um einen Tisch im Vordergrund ist die Familie des Noah, die meisten Figuren unbekleidet dargestellt, versammelt. Nach rückwärts Durchblick auf eine in grünlichblauen Tönen gehaltene Flachlandschaft mit der Arche, von welcher eine Treppe herabführt.

Rechts unten auf einem Stein das Monogramm und die Jahreszahl 1632.

Eichenholz 38/53

Abbildung Tafel 17

Demgemäß gehört das Bild der spätesten Schaffenszeit des Meisters und seiner manieriertesten und italienisierenden Richtung an. Das Monogramm ist konform demjenigen auf dem Bild „Christus und die Kinder" in Haarlem, s. Alfred von Wurzbach, Niederländisches Künstlerlexikon Band I, Seite 337.

22 LUKAS CRANACH NACHFOLGE

SITZENDE FRAU MIT ZWEI KINDERN

Die in ein rotes, die Arme und die Unterschenkel freilassendes Gewand gekleidete Frau sitzt im Bildvordergrund nach links und hält das an ihrer Brust trinkende kleinere Kind auf ihrem Schoß. Das zweite größere nackte Kind strebt, von einem Hündchen angebellt, nach links. Auf dem Haupte der Mutter eine perlverzierte Goldhaube. Dahinter eine große Burgruine, deren Gemäuer weiß-grau lasiert und oben mit Gras und Bäumchen bewachsen ist.

Lindenholz 77,5/59

23 ANTHONY JANSZ VAN DER CROOS

geboren um 1606 im Haag, gestorben zwischen 1662 und 1663 daselbst.

HOLLÄNDISCHE FLUSSLANDSCHAFT MIT STEINBRÜCKE

Interessant ist die wohlgelungene perspektivische Verkürzung der Bäume, die das rechte Flußufer einsäumen. Eine Kuhherde treibt auf dem anderen Ufer, an einem Wegweiser vorbei, dem Vordergrunde zu.

Eichenholz 26/40

Abbildung Tafel 22

Die weiche Behandlung des Kolorits erinnert stark an Jan van Goyen, mit dessen Art die seinige große Verwandtschaft aufweist.

Zuschreibung von Hofrat Dr. Gustav Glück, Wien.

24 DIRCK VAN DELEN

geboren um 1605 in Heusden, gestorben 1671 in Arnemuyden.

PALASTHALLE MIT KOSTÜMFIGUREN ALS STAFFAGE

In großzügiger Architektur baut sich vor dem Blick des Beschauers eine säulengetragene, mächtige Halle auf, während links eine Freitreppe mit Portal, in das Innere des Gebäudes führend, zu sehen ist. Vorn zwei Paare in der Tracht der Zeit, gefolgt von einem Windspiel und einem Diener in rotem Wams, welcher einen Degen trägt. Durch die Halle Blick auf eine Lauben-Architektur. Die verhältnismäßig weichen Farben sind von gehaltvoller Tonigkeit; insbesondere ist auf die feine Beobachtung des von rückwärts einfallenden, sich mählich nach vorn verteilenden Lichtes aufmerksam zu machen.

Links von der Mitte, an einem Säulensockel: D van Delen 1623.

Eichenholz 157/93

Abbildung Tafel 20

Hierzu auch ein Gutachten von Hofrat Dr. Gustav Glück, Wien.

25 DEUTSCHER BILDNISMALER DER ZWEITEN HÄLFTE DES 18. JAHRH.

HERRENBILDNIS UND DAMENBILDNIS

Brustbilder in der Tracht der Zeit. Grund grau=grün.
Leinwand je 46,5/36

26 DONAUSCHULE 1556

DIE DREI FRAUEN AM GRABE

Unter reliefiertem Renaissance=Goldornament links eine Felsgrotte, in welcher der zur Hälfte sichtbare Sarkophag steht. Der Engel verkündet den drei von rechts herankommenden Frauen, daß Christus auferstanden sei. Nach rechts Durchblick auf eine Donaulandschaft in Frühmorgen=stimmung. Das bekrönende Goldornament weist darauf hin, daß das Bild einer Passionsfolge entstammt.

Föhrenholz 50,5/35,5

Abbildung Tafel 5

Links unten auf einem Stein in arabischen Ziffern die Jahreszahl 1556.

27 DONAUSCHULE UM 1560

DIE FREUDEN DER MARIA

Tafelbild, in dessen Mitte Maria, von vier Engeln gestützt, in gelber Mandorla über einer Landschaft zum Himmel emporschwebt, woselbst über der Taube in Gewölk Gott Vater und Christus. Zu den Seiten je drei Medaillons mit Darstellungen aus dem Leben der Gottesmutter.

Eichenholz 58/40,5

Abbildung Tafel 5

28

JACOB DUCK

geb. um 1600 in Utrecht, gestorben nach 1660 im Haag

WACHTSTUBE

Den Mittelpunkt des Raumes nimmt der Wacht=Offizier in der Tracht des 30jährigen Krieges ein, der sich mit zwei Soldaten zur Linken unterhält. Rechts vor dem Kamin, um eine Trommel sitzend, karten=spielende Soldaten. Außerordentlich stark machen sich die lebendigen Farben des Gewandes des Offiziers in der Bildmitte bemerkbar, der das Ganze als Hauptfaktor beherrscht.

Eichenholz 42/55

Abbildung Tafel 25

Zuschreibung vom Vorbesitzer. Für dieselbe spricht, daß der Meister meist Genreszenen aus dem Soldatenleben behandelte, und daß sich seine frühen Werke insbesondere durch die kräftig vortretende Lokalfarbe prächtiger Seidengewänder auszeichnen.

Siehe im übrigen Allg. Lexikon der Bildenden Künstler X. Band, Seite 40.

29

GASPARD DUGHET

geboren 1613 in Rom, gestorben 1675 daselbst
Schüler des Nicolaas Poussin

IDYLLISCHE LANDSCHAFT

Der sich von links nach vorne rechts hinschlängelnde Fluß wird auf der rechten Seite von einem Bergzug begleitet. Links auf einer vor=springenden Landzunge ein runder Turm. Im Vordergrunde drei Figürchen als Staffage.

Leinwand 66,5/83,5

Abbildung Tafel 33

Nach dem Gutachten von Dr. Otto Grauttoff entsprechen der Baum=stumpf rechts, seine Zweige und Blätter, das Buschwerk unter ihm und das hängende Gebüsch im Vordergrund links in Formgebung, Farben und Pinselstrich den Bildern Dughets in der Galerie Doria und in Dijon. Typisch ist auch die Form= und Farbengebung der Berge im Hinter=grund, sowie der Aufbau der Wolken.

30 CORNELIS DUSART

geboren 1660 zu Haarlem, gestorben 1704 daselbst

DER AUFDRINGLICHE GAST

In einer holländischen Wirtschaft mit zahlreichen Gästen ein auf einem Stuhl sitzender Bauer, welcher die dem Ausgang zustrebende Kellnerin an der Hand gefaßt hat.

Rechts unten bezeichnet: C. Dusart 1695.

Holz 34/39

Abbildung Tafel 28

Die starke zeichnerische Behandlung und die helle Buntfarbigkeit der vorderen Gruppe, welche charakteristisch für die Spätzeit des Meisters sind, stehen in Übereinstimmung mit der rechts unten neben dem Namen angebrachten Jahreszahl 1695.

Die Art der Schreibung des Namens stimmt überein mit derjenigen im Niederländ. Lexikon von Alfr. v. Wurzbach Band I, S. 442.

31 OTTMAR ELLIGER d. J.

geboren 1666 zu Hamburg, gestorben vermutlich 1735 in St. Petersburg

DIE FRAUEN ROMS VOR CORIOLAN

In einem reich ausgestatteten Zelt sitzt in dem Schmuck seiner prächtigen Rüstung Coriolan, von Kriegern umgeben. Vor ihm, Geschenke ausbreitend, die römischen Frauen, geführt von der Gattin des Feldherrn Volumnia und seiner Mutter Veturia.

Bezeichnet am Sockel des Thrones: O. Elliger fecit.

Leinwand 51/67

Abbildung Tafel 32

32 FLAEMISCH 1520–30

TRIPTYCHON

Im Mittelschrein figurenreiche Kreuzigung in einer wild zerklüfteten Gebirgslandschaft. Auf dem linken Flügel, Christus unter dem Kreuz zusammenbrechend. Auf dem rechten Flügel Auferstehung. Auf den Rückseiten der Flügel der Schmerzensmann mit dem Kreuz und der vor einem Betpult knieende geistliche Stifter. Die Vorgänge koloristisch und darstellungsmäßig lebendig bewegt. In der Luft verschied. Übermalungen.

Eichenholztafeln in späterer Rahmenfassung.

Gesamthöhe 131, Gesamtbreite 191

33 FLAEMISCHER BAUERNMALER UM 1660

BAUERNSCHULE

In dem nach vorne offenen Raum an einem Tisch und auf Bänken Kinder, welche von Männern und Frauen unterrichtet werden. Rechts auf einem Podium an einem Pult eine ältere Frau, welcher von einem Mädchen eine Schularbeit vorgelegt wird. Die Grundtöne bestehen in einem warmen Graubraun und Grauweiß. Die kleinen Figürchen sind in dünnflüssiger Technik aufgesetzt.

Eichenholz 42/55

Das Bild erinnert in seiner Auffassung an das Gemälde „Der Schulmeister" von 1662 von Adriaen van Ostade im Louvre von Paris.

34 FLAEMISCHER BAUERNMALER DER ZWEITEN HÄLFTE DES 17. JAHRH.

BAUERNKIRCHWEIH

Bei dem außerordentlich buntfarbenen Bilde heben sich die je für sich geschlossenen Figurengruppen als die wichtigsten Bestandteile heraus. Vorn links werden am offenen Feuer die Speisen zubereitet. In der Mitte ein Reigentanz. Seitlich links davon vor dem Hause Bauernpaare an der Tafel. In der Dorfgasse auf einem Podium Bänkelsänger mit Zuhörern.

Leinwand 31/45,5

Der Meister, dessen Namen zu nennen z. Zt. nicht möglich ist, gehört zu den interessanteren Nachfahren David Teniers d. J. (1610—1690).

35 FLAEMISCHES HAUSALTÄRCHEN UM 1490

TRIPTYCHON

Im Mittelschrein die Verkündigung, auf dem linken Seitenflügel der heilige Hieronymus, auf dem rechten Seitenflügel der heilige Christophorus mit dem Jesusknaben. Die Verkündigung ist der Auffassung der Zeit entsprechend in ein Zimmer verlegt, das durch ein halbvergittertes Fenster aufgehellt wird. Maria kniet in Vorderansicht, von einem faltenreichen rotfarbenen Mantel umrauscht, vor dem grün ausgeschlagenen Himmelbett. Sie hat die Linke als Gebärde der Verwunderung vor die Brust gelegt. Links von ihr die schlanke Figur des jugendlichen Engels Gabriel, der in ein weißbläuliches Gewand mit großen Röhrenfalten gekleidet ist. Auf der Truhenbank vor dem Fenster Lilien in einer Vase. Hieronymus kniet in weißem Büßergewand vor dem an einem Baum befestigten kleinen Kruzifix. Vor ihm der Löwe und sein tiefrot farbener Mantel. Im Hintergrund eine gotische Kirche mit Dachreiter.

Der heilige Christophorus in tiefblauem Untergewand und mit falten=reichem dunkelroten Überwurf nähert sich dem Ufer. Am linken Bild=rand ein hochragender Felsen, mit einem Bäumchen besetzt. Auf beiden Seitenflügeln je ein Wappen.

Eichenholz.

Gesamthöhe mit Rahmen 46,5, Gesamtbreite mit Rahmen 69.

Abbildung Tafel 7

36 FLAEMISCHER MEISTER UM 1530

KREUZIGUNGSBILD

Mittelstück eines Hausaltares. Die Bildmitte nimmt Christus an hoch=ragendem Kreuz ein. Links und rechts von ihm die beiden Schächer, so=wie vor deren Kreuzen Maria und Johannes. Letzterer ist in ein kräftig funkelndes rotes Untergewand und in einen reich bauschigen, hellroten Mantel gekleidet. Zu den Seiten des Titulus erscheinen Sonne und Mond. Die Darstellung steht vor einem lebendig differenziertem landschaftlichen Hintergrund. Wir sehen eine Dorfstraße mit vielen kleinen Figürchen und weiter nach rückwärts eine von stark befestigten Mauern umgebene Burg. Blau=grün getonte Erhebungen mit einem großen Schloß grenzen das Bild nach rückwärts ab. Um Christus herum finster drohendes Ge=wölk. Was das Bild besonders interessant macht, ist die außerordentlich bunte Farbenpalette.

Eichenholz 90/57

Abbildung Tafel 9

Der Meister des Bildes darf wohl dem Kreise um Joos van Cleve eingereiht werden.

37 FLAEMISCHER MEISTER UM 1530

ZWEI SEITENFLÜGEL EINES HAUSALTÄRCHENS

Links der heilige Hieronymus, rechts Johannes auf Pathmos. Die Figuren sind in agierender Haltung vor landschaftlichem Grund dargestellt. Dem heiligen Hieronymus sind als Attribute der Kardinalshut und der Löwe, Johannes dem Täufer als Attribut das Lamm mit dem Kreuzstab bei=gegeben.

Eichenholztäfelchen je 26,5/12

Abbildung Tafel 10

38 FLAEMISCHER MEISTER UM 1600

DER SÜNDENFALL

Auf einer Anhöhe sitzt unter einem Baum, um dessen Stamm sich die Schlange herumgeringelt hat, das erste Menschenpaar. Eva, deren Inkarnat heller ist als dasjenige Adams, bietet diesem den Apfel dar. Zu ihren Füßen zwei Hasen. Nach rechts Durchblick auf das Paradies, welches mit Tieren bevölkert ist.

Kupfer 29/24,5

Abbildung Tafel 10

Nach Professor Dr. Winkler, Berlin, dem Umkreis des Hendrik Goltzius zuzuweisen.

39 FLAEMISCHER MEISTER DES SPÄTEN 17. JAHRHUNDERTS

DIE ZERSTÖRUNG VON SODOM UND GOMORRA

Schmales Langbild mit wild zerklüfteten Felsen. An einem Tisch links in einer Grotte Lot und seine Töchter.

Eichenholz 20,5/62

40 FLAEMISCHER SITTENMALER UM 1560

MOSIS SCHLANGENERHÖHUNG

Vollfiguriges Gemälde mit Ausblick auf das Meer und eine Anhöhe auf dessen jenseitigem Ufer. Große und kleine Gruppen bewegen sich mit erregten Gebärden zwischen den aufgestellten Zelten auf dem Platz um das Schlangenkreuz, neben welchem links Moses mit langem weißen Bart bemerkt wird. Außerdem ist er in betender Haltung hoch oben auf

einem Felsen am linken Bildrand zu sehen. Für die Figuren begegnen bei Anwendung weicher heller Lasuren als Farben Rot und Blaugrün.
Föhrenholz. Nach oben rundbogig abgeschlossen.

Abbildung Tafel 9

Angesichts des vorherrschenden bewegten Lebens besteht die Möglichkeit einer Eingruppierung in den Kreis um Joachim Buekelaer (um 1530 — 1573).

41

GOVAERT FLINCK

geboren 1615 zu Cleve, gestorben 1660 zu Amsterdam

HERRENBILDNIS

Brustbild in Vorderansicht mit weißem Umlegekragen und schwarzem Gewand. Die malerisch vortrefflich durchgeführte linke Hand ruht in Brusthöhe.

Bezeichnet rechts oben: G. Flinck f. (darunter): 1647.

Leinwand 74/62

Abbildung Tafel 18

Mit Recht bemerkt Hofrat Dr. Gustav Glück, Wien, daß das Bild einer Zeit entstammt, in welcher sich der Meister von Rembrandts Hell-Dunkel-Manier losgelöst hatte und sich der Art des Bartholomäus van der Helst näherte.

Ehedem Nr. 24 der Sammlung Max Kann.

42

FRANS FRANCKEN II.

geboren 1581 zu Antwerpen, gestorben 1642 daselbst

JOSEPH UND SEINE BRÜDER

Die Bildmitte nimmt, in einen weiten roten Rock gekleidet, Joseph ein, welcher Benjamin herzt. Rechts die knieenden Brüder. Links, vor palastähnlicher Architektur, bärtige Männer in weiten Gewändern. Rechterhand Durchblick auf eine in duftiges Grünblau getauchte Stadt mit gotischer Kirche. Der hellblaufarbene Himmel ist mit Vögeln belebt.

Links unten bezeichnet.

Eichenholz 52/34,5

Abbildung Tafel 13

Die Signatur ist derjenigen im 1. Bande von Alfred von Wurzbach's Niederländ. Künstler-Lexikon Seite 552 rechts oberhalb der Jahreszahl von 1631 wiedergegebenen sehr ähnlich. Nach den Ausführungen im 12. Bande des Allgem. Lexikon der Bildenden Künstler zu urteilen, gehört das Bild in die mittlere Stilzeit des Meisters, d. h. in die Zeit von 1616 bis etwa 1630.

Hierzu eine Expertise von Hofrat Dr. G. Glück, Wien, welcher das Gemälde als eine gute charakteristische Arbeit des Meisters anspricht.

43 FRAENKISCHER MEISTER DER ZWEITEN HÄLFTE DES 15. JAHRH.

DIE HEILIGE KATHARINA

Stehend in ganzer Figur in hellgrünem Untergewand und weich karmoisinrotem Mantel, vor reich reliefiertem Goldgrund. Sie hält in der Linken das auf dem zerbrochenen Rad aufstehende Schwert. Die Rechte ist mit der Gebärde des Redens erhoben.

Föhrenholz 74/30

44 FRANZÖSISCHER BILDNISMALER DER ERSTEN HÄLFTE DES 17. JAHRH.

JUNGE DAME

Brustbild in Vorderansicht mit aufgelöstem, über die Schultern herabfallendem Haar und Spitzenkragen, welcher den Hals freiläßt. Grund grün-braun.

Eichenholz 35/27

Abbildung Tafel 36

45 FRANZÖSISCHER MEISTER DES SPÄTEN 17. JAHRHUNDERTS

HEROISCHE LANDSCHAFT

mit Faun und Nymphe.

Leinwand 55/70

46 FRANZÖSISCHER PFERDEMALER DES 18. JAHRHUNDERTS

AUFBRUCH ZUR FALKENJAGD

In einer leicht naturalistisch aufgefaßten Flußlandschaft ein Herr auf lebhaft galoppierendem Schimmel, der einen Falken auf der rechten Hand trägt und von einer Dame begleitet wird. Am linken Flußufer zwei Jagdgehilfen, von denen der eine vom Pferd abgestiegen ist, gleichfalls mit Falken. Es ist nicht zu verkennen, daß sich der Meister an Wouverman gebildet hat.

Leinwand 41/48

47 FRANZÖS. SPÄTROKOKO-MALER

HERRENBILDNIS

Brustbild in Vorderansicht in Lebensgröße. Im Harnisch, über den ein leuchtendroter Mantel herumgelegt ist. Nach der um den Hals gelegten Ordenskette zu urteilen, scheint es sich um eine vornehme Standesperson zu handeln. Der leichtblaue Grund ist bräunlich-grau abschattiert.

Leinwand 67,5/51,5

48 BAREND GAEL ODER GAAL

geboren um 1620 zu Haarlem, 1687 noch tätig.

RAST VON REISENDEN VOR LÄNDLICHER SCHÄNKE

Hofstede de Groot beschreibt das Gemälde wie folgt: „Ein Halt von Reisenden vor einer ländlichen Schänke, neben einem großen runden Turm mit zwei oben abgerundeten Fensteröffnungen; daneben Holzgebäude und ein kleiner Turm. Alles vor Baumgruppen. Der Wirt setzt einen Futtertrog vor die drei Pferde der Reisenden hin. Ferner eine von hinten gesehene sitzende Frau und zwei Kinder."

Leinwand 60/50

Abbildung Tafel 29

Hofstede de Groot erklärt das Bild in seiner Expertise für ein echtes und charakteristisches Werk des Meisters, welcher bekanntlich ein Schüler von Philips Wouverman war, in dessen ganzer Art das Bild auch gehalten ist.

49 AERT DE GELDER

geboren 1645 zu Dordrecht, gestorben 1727 daselbst

JAKOB MIT DEM ENGEL RINGEND

Die beiden Figuren sind vor dunkelbraunem Grund als Kniestücke dargestellt. Bemerkenswert ist die breite Manier der Technik.

Leinwand 101/80

Abbildung Tafel 19

Exzellenz von Bode erklärt das Gemälde für ein frühes, tüchtiges und gut erhaltenes Bild unseres Meisters.

50 JAN JOSEFSZ VAN GOYEN

geboren 1596 zu Leyden, gestorben 1656 im Haag

MUSIZIERENDE HIRTEN

Hofstede de Groot beschreibt das Bild wie folgt: „Eine Landschaft mit rechts sitzendem Dudelsackspieler, in der Mitte ein von vorn gesehener, jugendlicher Flötenspieler, rechts in der Höhe ein schlafender Knabe und im vorderen Teil eine liegende braune und eine stehende graue Kuh. Dies alles vor teilweise entblätterten Bäumen. Links im Vordergrund eine große kupferne Milchkanne, ein Bündel und ein Stock. Dahinter drei Schafe und Ausblick auf eine Stadt jenseits eines Flusses."

Leinwand 100/90

Abbildung Tafel 21

Hofstede de Groot erklärt das Gemälde für ein echtes und charakteristisches Werk von Jan van Goyen.

51 JAN JOSEFSZ VAN GOYEN

geboren 1596 zu Leyden, gestorben 1656 im Haag

LANDSCHAFT MIT BRÜCKE

Über einen Fluß führt von rechts her ein Steg, der nach links hin zu einem Bauerngehöft mit hohem dichtbelaubtem Baum davor hinleitet. Am Wegrande ein sitzender Bauer mit Kiepe. Am Steg ein sitzender und ein stehender junger Mann.

Links unten Spuren der alten Bezeichnung.

Eichenholz 32/54,5

Abbildung Tafel 22

Von Hofrat Dr. Gustav Glück, Wien, als eine Frühharbeit des Jan van Goyen, etwa zu Anfang der 30er Jahre entstanden, erklärt. — Die Landschaft ist von hohem poetischen Zauber und in der starken Betonung der horizontalen, wie auch in der Anwendung der lichten und weichen Töne außerordentlich bezeichnend für den Meister.

52 EGBERT VAN HEEMSKERK

geboren 1634 oder 1635 zu Haarlem, gestorben 1704 zu London

BÄUERLICHE TRINKGESELLSCHAFT

Die etwas derb gehaltene und von frischem Humor erfüllte Szene spielt sich an einem längs des Fensters aufgestellten Tisch ab. Links vor dem großen Kamin, auf einem umgekehrten Faß sitzend, ein Bauer, der dem Beschauer den Rücken zukehrt. Rechts ein älterer Bauer mit leuchtendem rotfarbenem Wams, der mit einer Bäuerin tanzt.

Leinwand 32/42

Abbildung Tafel 26

Die Zuschreibung fußt auf einer Expertise von Hofrat Dr. Gustav Glück, Wien.

53 HANS HOFMANN

gestorben zwischen 1591—1592 wahrscheinlich in Prag als Maler und Bürger von Nürnberg 1576 urkundlich genannt. Seit 1585 kaiserlicher Hofmaler

JOHANNES DER EVANGELIST

Dieser ist als Halbfigur nach rechts hin sitzend und in einem Buche lesend dargestellt. Vor ihm der Kelch, aus dem die Schlange empor=züngelt. Links oben im Gegensinn der Kupferstich „Maria auf dem Halbmond" B. 30 von Albrecht Dürer. Oben rechts Folianten. Hinter dem Rücken des Evangelisten ist sein Attribut ⟨der Adler⟩ sichtbar. Der Evangelist trägt ein grünlich=gelbes Untergewand mit gelbem Kragen. Um seine Schultern ist ein leuchtend roter Mantel gelegt.

Föhrenholz 81/60

Abbildung Tafel 6

Aus rheinischem Schloßbesitz.

54 *DER EVANGELIST MARKUS*

Als Halbfigur mit großem breiten Vollbart nach rechts hin sitzend und in einem Buche lesend dargestellt. Das Buch liegt auf einem Lesepult, an welchem an einem Nagel das Augenglas hängt. Links unten Schreib=gerät. Hinter dem Rücken ist sein Attribut ⟨der Löwe⟩ sichtbar, wäh=rend auf der Gegenseite auf einem Mauervorsprung eine Sanduhr und drei Bücher bemerkt werden. Der Evangelist ist in ein weich blau=farbenes Gewand gekleidet.

Föhrenholz 80/60

Abbildung Tafel 6

55 HOLLÄND. ARCHITEKTURMALER DES SPÄTEN 17. JAHRHUNDERTS

INNERES EINER KIRCHE

Dem Beschauer öffnet sich der Blick in das kreuzgewölbte Mittelschiff, das beiderseits von Seitenschiffen begleitet ist. Die Töne wechseln zwi=schen einem weichen Gelb und Grüngrau. Als Staffage dienen kleine Figürchen in der Zeittracht.

Kupfer 35/41

56 HOLLÄND. LANDSCHAFTSMALER DES 17. JAHRHUNDERTS

RÖMISCHE LANDSCHAFT

Zwischen zwei dichtbelaubten in dunklen Tönen gehaltenen Baumgruppen links und rechts Durchblick auf eine von bläulichen Höhenzügen abgeschlossene Landschaft. Am hellblauen Himmel gelblich-graue Wolken. Im Vordergrund Reiter und Fußgänger. Auf ebenem, nach dem Mittelgrund führenden Weg ein von zwei Pferden gezogener Frachtwagen.

Eichenholz 13,5/17,5

57 HOLLÄND. LANDSCHAFTSMALER DER ERSTEN HÄLFTE DES 18. JAHRH.

LANDSCHAFT MIT STADTANSICHT

Flachlandschaft mit Bach im Vordergrund, welcher von Wagen durchfahren wird. Linker Hand zu Füßen einer Baumgruppe drei Figuren in modischer Gewandung. Rechts öffnet sich der Blick auf eine lang sich hindehnende niederländische Stadt. Leicht gewellte Höhenzüge schließen den Hintergrund ab. Am Himmel ziehen graufarbene Wolken auf.

Leinwand 78,5/122,5

58 HOLLÄNDISCHER MEISTER DER MITTE DES 17. JAHRHUNDERTS

INTERIEUR MIT ZEITUNGLESENDER FRAU

Über den Rücken der Frau blickt ein bärtiger Alter mit einem Zwicker auf der Nase; links davon eine Frau mit einem Krug, ein Mann mit einem Weinglas und ein jüngerer Mann, der sich die Pfeife stopft. Als Staffage rechts ein Wäschekorb. Linkerhand Fässer und ein bauchiger Weinkrug.

Eichenholz 57,5/45

Der Einfluß des Jan Miense Molenaer (nach 1605—1668, Haarlem) ist zu verspüren, doch ist seine Art mehr in das Derbbäuerliche umgesetzt.

59 JAN JOSEPH HOREMANS II.

geboren 1714 zu Antwerpen, gestorben 1790 daselbst

GESELLSCHAFTSSTÜCK

In einem schlicht gehaltenen, mit großem Gemälde und einer Figur auf hohem Sockel ausgestatteten Zimmer ein tanzendes Paar. An einem mit roter Decke belegten Tisch eine sitzende Frau, welche aus einem Notenbuch singt. Hinter demselben zwei Spielleute. Das Bild zeigt bereits starke Beeinflussung durch die französische Rokokokunst.

Leinwand 47/55

Beschriftung auf der Rückseite des Bildes von späterer Hand, deren Möglichkeit nach der einschlägigen Literatur nicht ausgeschlossen erscheint.

60 JAGDSTILLEBENMALER VOM ENDE DES 18. JAHRHUNDERTS

JAGDSTILLEBEN

Zu den Füßen eines hohen Eichbaumes ein Hase, ein Fasan, zwei Rebhühner, eine Schnepfe und zwei kleinere Vögel. Nach rechts Durchblick auf eine bläulich-grünfarbene Landschaft.

Leinwand 91/116

Zuschreibung vom Vorbesitzer.

Das hervorstechende Kennzeichen des Malers ist seine gewissenhafte und peinliche Einzeldurchführung.

61 JEROOM JANSSENS

genannt «Le Danseur et peintre à la mode»

geboren 1624 zu Antwerpen, gestorben 1693 daselbst

GESELLSCHAFTSSTÜCK

(Tauffest)

In der Nähe des Kamins, welcher von einem niederländischen Landschaftsbilde überhöht ist, die Taufgesellschaft. Links ein weichrotfarbener Wandschirm. Neben diesem links zwei zuschauende Männer. Die ganze Szenerie ist von gefälliger Darstellungsart. Die modische Auffassung der Zeit ist vor allen Dingen farbig trefflich gelöst.

Öl auf Leinwand 79/119

Abbildung Tafel 23

Expertise von Hofrat Dr. G. Glück, Wien.

62 ITALIENISCHER MEISTER DES 17. JAHRHUNDERTS

DIE BÜSSENDE MAGDALENA

Die Heilige kniet vor einem Steintisch, auf dem die von zwei Engeln gezeigten Leidenswerkzeuge.

Leinwand 75/67

Aus dem Caracci-Schulkreis hervorgegangen.

63 ITALIENISCHE SCHULE DES 17. JAHRHUNDERTS

HEILIGE FAMILIE IN LANDSCHAFT

Im Vordergrund sitzt Maria in rotem Kleid und blauem Mantel. Vor ihr der Jesusknabe und Johannes. Am rechten Bildrand Josef.

Leinwand 50/40

64 BAREND VAN KALRAET ODER KALRAAD

geboren 1649 zu Dordrecht, gestorben 1737 daselbst

HAFENSZENE

Neben einem hochragenden Leuchtturm Männer, welche einen am Ufer liegenden Kahn beladen, während andere zur Rechten damit beschäftigt sind, auf von Pferden gezogenen Kufen Fässer zu befestigen. Besonders hervorstechend der Schimmel vorn in der Mitte, welcher ebensosehr wie der von dunklem Gewölk durchzogene hellblaue Himmel sich gegen den im übrigen tief braungrünen Ton des Motivs abhebt.

Bezeichnet links unten, neben der Mitte.

Eichenholz 32/20

Das Bild gehört der Epoche an, in welcher Kalraet stark unter dem Einfluß von Benjamin Cuyp stand.

Hofrat Dr. Gustav Glück in Wien erklärt das Bild für eine charakteristische Arbeit des Meisters.

65 AELBERT JANSEN KLOMB ODER CLOMP

geboren 1618 zu Amsterdam, gestorben 1688 daselbst

LANDSCHAFT MIT TIERSTAFFAGE VOM JAHRE 1684

Auf einer Wiese am Waldrande neben einem Tümpel, auf welchem Enten schwimmen, eine Kuhherde. Vorn rechts der angelnde Hirte sowie zwei weitere Figuren. Über dem bei niedrigem Horizont dargestellten Motiv wölbt sich in hoher Ausdehnung der blaufarbene Himmel, der sich mählich mit Abendgewölk überzieht.

Bezeichnet rechts unten: A. Klomp f. 1684

Leinwand 66/73

Abbildung Tafel 31

Die schlichte Art der Auffassung und der zarte Duft des Kolorits sprechen für die große Befähigung des Meisters.

66 GOTTFRIED KNELLER

geboren 1646 in Lübeck, gestorben 1723 in London, woselbst er 1692 zum Ritter und 1705 zum Baron ernannt wurde

BILDNIS DER MRS. SARAH MORGAN

Brustbild in Vorderansicht, den Blick dem Beschauer zugewandt in gold=gelbem Gewand, um das ein roter Mantel herumgelegt ist. Um Haupt und Schultern ein Schleier. Links unten der Name der Dargestellten.

Leinwand 72/60,5

Abbildung Tafel 35

Die Zuschreibung fußt auf einer Expertise von Professor Dr. Abels, Wien.

67 *EARL OF OXFORD*

Großes repräsentatives Bildnis in Vorderansicht in Lebensgröße. Knie=stück. Um den Hals die breite Ordenskette des St. Georg=Ritter=Ordens. Das Gemälde ist unbezeichnet, jedoch wohl dem Umkreis Knellers einzugruppieren.

Leinwand 125/100

68 LOMBARDISCHE SCHULE DES 16. JAHRHUNDERTS

JUNGE DAME MIT SCHMUCKKASTEN

Die Dargestellte sitzt in dreiviertel Wendung nach links vor einem run=den Tisch, auf welchem ein reich ornamentiertes Schmuckkästchen steht, das sie mit der linken Hand geöffnet hat. Darüber ein Fenster, durch welches das Licht nach links in den Raum dringt, und Teile des Gesichtes, der Hände und des Antlitzes aufhellt.

Leinwand 87/63

69 PIETRO LONGHI

geboren 1702 in Venedig, gestorben 1785 daselbst

VENETIANISCHE KARNEVALSZENE

Vor einem palastähnlichen Gebäude drei maskierte Gestalten. Rechts von ihnen Zuschauer mit einem Hund.

Auf der Rückseite bezeichnet.

Leinwand 54,5/43

70 ALESSANDRO MAGNASCO

geboren 1681 in Genua, gestorben 1747 daselbst

ZAUBER- UND GAUKLERGESELLSCHAFT

Auf einer auf einen Tisch gestellten Truhe hockt ein Mann mit Stab und Schriftstück. Vor dem Tisch zwei Männer mit einem dicken Folianten. Im Hintergrund links ein hoher Dreifuß, auf dem ein Affe sitzt. Vorn links am Boden ein Mann und eine Frau mit einem nackten Kind.

Leinwand 55,5/43

Expertise von Geh.-Rat Dr. Max Friedländer.

71 BAREND VAN DER MEER

geboren um 1659 zu Haarlem, gestorben nach 1688
malte Fruchtstücke und Stilleben

FRÜCHTESTILLEBEN VOR LANDSCHAFTLICHEM HINTERGRUND

Unten in der Mitte voll bezeichnet.

Leinwand 60/53

Die Unterschrift entspricht der in Alfr. v. Wurzbach's Niederl. Künstlerlexikon Bd. II, S. 127 wiedergegebenen.

72 JAN BAPTISTE VAN DER MEIREN

geboren 1664 in Antwerpen, gestorben um 1708 daselbst (?).

REITERGEFECHT

In einer von Pulverdampf dem Blick zumeist entzogenen Landschaft tobt ein wilder Reiterkampf. Besonders sticht ein Offizier hervor in langem blauem Rock auf einem nach hinten ausschlagenden Schimmel.

Bezeichnet links unten, neben der Mitte: J. B. van der Meiren F.

Leinwand 57/73

Die Signatur gleicht derjenigen im II. Band des Niederländ. Künstler-Lexikons von Alfred von Wurzbach Seite 133, welcher die Jahreszahl 1698 angehängt ist. Bilder des Meisters in Dresden, Paris, Schleißheim, Stockholm und Wien.

73 JAN MIEL

oder Bike, auch Bicke

geboren angebl. 1599 in der Gegend von Antwerpen oder in Vlaardingen, gestorben 1664 zu Turin

RÖMISCHE LANDSCHAFT MIT VIEHHERDE

Vor tiefgrünem Gebüsch eine Mauerruine mit rundbogigem Tor. Links Ausblick auf ein Campagna-Motiv. Rechts ein Brunnen, welchem sich der Schäfer mit einer Melonenflasche und einem Hund nähert. Die Herde besteht aus zwei Kühen, drei Schafen, einem Schimmel und einer Ziege. Das Ganze ist auf einen tiefen Grundton eingestimmt.

Bezeichnet oben an dem Brunnenbalken: J. M. f. 1656

Eichenholz 40/56

74 MICHEL JANSZ MIEREVELD

geboren zu Delft 1567, gestorben 1641 daselbst.

BILDNIS DES SIR HUGH MYDDELTON

Brustbild im Dreiviertel=Profil nach links mit großem Radkragen, Spitzbart und schwarzgrauem, schwarzgepunktetem Wams.
Links oben Spuren einer Bezeichnung. Zu lesen sind noch die Buchstaben Aeta . . . . 69 W. M. (?)

Eichenholz 60/47,5

Die Zuschreibung des Vorbesitzers auf den Meister dürfte nicht unberechtigt sein, enthält doch das Bild alle Vorzüge der für Miereveld charakteristischen Merkmale.
Die Benennung des Dargestellten stützt sich auf einen alten handschriftlichen auf der Rückseite aufgeklebten Zettel.

75 MITTELRHEINISCHER MEISTER UM 1560

CHRISTUS AM KREUZ

Vor blaugrün getonter Phantasielandschaft, welche etwa in der Mitte horizontal vom Vordergrund abgeschnitten ist, Christus am Kreuz, dessen Stamm von Maria Magdelena umfaßt wird. Links in tiefblauem Mantel Maria, von Johannes und einer zweiten Frau gehalten. Rechts der Hauptmann und die Kriegsknechte zu Pferde.

Eichenholz 92/58

Das von Restaurierung nicht ganz freie Bild dürfte wohl dem Kölner Schulkreis zuzuweisen sein.

76 JAN MIENSE MOLENAER

geboren nach 1605 zu Haarlem, gestorben 1668 daselbst

SZENE AUS DEM HOLLÄNDISCHEN VOLKSLEBEN

Blick in ein Wirtshaus mit jungem tanzendem Bauernpaar und sitzendem Violinspieler. Weitere Personen werden in der linken Bildhälfte bemerkt. Die ganze Szenerie ist auf einen derb-lustigen Grundton eingestimmt.

Links unten auf dem Schemel bezeichnet: J. Molenaer

Eichenholz 37/52

Abbildung Tafel 27

Nach Ansicht von Hofrat Dr. Gustav Glück, Wien, gehört das Bild der späteren Zeit des Meisters an.

77 FRANS DE MOMPER

geboren zu Antwerpen 1607, gestorben um 1660 daselbst

LANDSCHAFT MIT FIGÜRLICHER STAFFAGE

Diagonal von rechts nach links ansteigende Felsgrotte, in welcher um ein Feuer verschiedene Personen.

Links unten voll bezeichnet.

Eichenholz 67,5/58

Von Direktor Dr. Binder, Berlin, als eine sehr interessante Arbeit unseres Meisters attestiert.

78 JOOS DE MOMPER D. J.

geboren in Antwerpen 1564, gestorben 1635 daselbst

HOLLÄND. WINTERLANDSCHAFT MIT REICHER FIGURENSTAFFAGE

Während unter einer hohen Baumgruppe Reißig auf einen zweiräderigen von einem Grauschimmel gezogenen Karren verladen wird, vergnügen sich im Vordergrunde rechts Kinder mit Schlittenfahren und Schlittschuhlaufen auf dem grünfarbenen Eise. Im Mittelgrund des Bildes wird eine Schweineherde mit Figurengruppe daneben bemerkt. Nicht fehlt es auch an Häusern und Gebäulichkeiten, welche das in einen grauweißen Luftton getauchte Bild beleben. Charakteristisch ist das Braunrot für die Gebäude und das Grün des Eises im Vordergrund. Die graufarbenen Baumstämme sind in blendendem Weiß aufgelichtet.

Eichenholz 66/105

Auf der Rückseite eingebrannt das Zeichen der Lukasgilde. Im Hinblick auf das Seitenstück im Wiesbadener Landesmuseum ist das Bild von dem Vorbesitzer unserem Meister zugeschrieben worden.

79 MONOGRAMMIST H C. I N.

Flämischer Meister um 1660

LUSTIGE BAUERN BEI SANG UND TANZ

Das Bild ist kompositionell säuberlich in zwei gleiche Hälften zerlegt, von denen die linke dem tanzenden Paar und dem Dudelsackspieler vorbehalten ist, während rechts an der schräggestellten Tafel trinkende und singende Bauern sitzen. Vorn in der Mitte, halb in liegender, halb in sitzender Haltung, ein Mann, der mit der Bauernleier begleitet. Höchst beachtenswert ist das starke Zurücktreten des Raumes zu Gunsten der kräftigeren Farben der Gewänder und Antlitze.

Eichenholz 53/70

Abbildung Tafel 27

Die Zuschreibung stützt sich auf eine Expertise von Hofrat Dr. Gustav Glück in Wien.

Es handelt sich um einen nicht allzuhäufigen Meister, von dem sich bezeichnete Gemälde in der Gräflich Hallwylschen Sammlung in Stockholm und in Wiener Privatbesitz befinden.

80 FRÉDÉRIC DE MOUCHERON

genannt de Ouden.

geboren 1633 zu Embden, gestorben 1686 zu Amsterdam

FLUSSLANDSCHAFT

Das rechte Flußufer wird von Höhenzügen mit großen Felsblöcken begleitet. Im Wasser selbst wird ein Fischerkahn bemerkt. Der Himmel hellblau mit heiterem Gewölk.

Rechts unten gelb gehöht die Bezeichnung: F. Moucheron fecit.

Leinwand 28,5/37,5

81 NIEDERDEUTSCHER MEISTER UM 1500

MARIA MIT DEM KINDE IN EINER LANDSCHAFT

Die Madonna ist als Kniestück sitzend dargestellt und hält mit der Rechten den Jesusknaben auf dem Schoß, während sie ihm mit der linken Hand die Brust reicht. Sie trägt ein weichfarbenes karmoisinrotes Gewand, das an den Rändern schwarz eingefaßt ist. Das gewellte Lockenhaar fällt unter einem durchsichtigen Kopfschleier über die Schultern herab. Das Antlitz ist leicht nach links zur Seite geneigt. Unter dem roten Gewand treten die Ärmel des goldfarbenen und damaszierten Untergewandes hervor. Links und rechts unter tiefblauem, sich nach unten aufhellendem Himmel Bäume und Baumgruppen, sowie rechter Hand eine Wasserburg und am Ufer ein Bauernhaus.

Eichenholz 39,5/33

Abbildung Tafel 4

Der Vorbesitzer hat das Bild im Kölner Kunsthandel erworben.

82 NIEDERLÄNDISCHER MALER UM 1510

CHRISTUS ALS SALVATOR MUNDI

Christus ist en façe als Brustbild mit faltenreichem leuchtendem Mantel dargestellt, welcher von vierpassiger Agraffe zusammengehalten wird. Die Rechte ist segnend erhoben, die Linke hält die Weltkugel, welche von einem reich ornamentierten Kreuz überhöht wird. Der Grund tief schwarz, das Inkarnat zart und weich. Das Bild ist nach oben rundbogig abgeschlossen.

Eichenholz 60/45

83 NIEDERLÄNDISCHER MEISTER UM 1550

LANDSCHAFT MIT SZENE AUS DER LEGENDE DES TOBIAS

Eine wild zerklüftete Meeresküste ist von dem Künstler in buntem Farbenwechsel zur Darstellung gebracht. Ein schmaler Wasserarm durchschneidet etwa in der Mitte den mit Bäumen und Bauerngehöften bestandenen, tief sattgrün und bräunlich gehaltenen Vordergrund. Wenig links der Mitte bemerken wir Tobias mit dem Walfisch und zu seiner Linken den Engel. Das leuchtende Gelb des Gewandes des Engels kontrastiert in kräftiger Art zu dem weichen Rot des Gewandes des Tobias. Die Mitte der Seebucht durchschneidet eine befestigte Stadt. Wilde Felsen bilden den Abschluß rechterhand der sich nach hinten hin erstreckenden Küste, welche in zartem Grünblau gehalten ist. Der leicht goldgelb aufgehellte Himmel ist von schweren Wolken durchzogen.

Eichenholz 84/106

Abbildung Tafel 13

Es gewinnt den Anschein, als wenn sich der Meister an Joachim de Patinir (gest. 1524) gebildet hätte.

84 NIEDERLÄNDISCHER MEISTER DES 16. JAHRHUNDERTS

MÄNNLICHES BILDNIS

Der Dargestellte trägt schwarzes Barett, schwarzbraunen Rock, welcher mit Pelz besetzt ist, und hält in der Rechten ein Buch. Hintergrund graugrün. Die Linke ist dozierend vorgestreckt.

Eichenholz 48/26

85 OBERITALIENISCHER MEISTER DES 17. JAHRHUNDERTS

FRAU MIT KIND

Den Hauptbestandteil der Darstellung bildet die jugendliche Mutter, welche die Hände nach den vorn in seinem Bettchen liegenden Knaben ausstreckt. Sie trägt ein zinnoberrotes Gewand. Auf einem Tisch rechts von ihr ein Korb mit Wäschestücken. Das Gemälde verrät die Freude an einer bunten Palette.

Leinwand 112,5/89

86 W. OTTO

Über den Maler war Näheres zur Zeit nicht zu ermitteln.

BILDNIS DES MALERS ANTON GRAFF V. J. 1809

Halbfigur im Dreiviertel=Profil nach links vor abschattiertem grauem Grund.

Auf der Rückseite bezeichnet und datiert.

Leinwand 52,5/44

87 BONAVENTURA PEETERS

geboren 1614 zu Antwerpen, gestorben 1652 zu Hoboken

SCHIFF IN SEENOT

Im Vordergrund wird ein schmaler Wasserarm mit lebhaft bewegten Wogen von niedrigem Felsenufer mit bizarre Felsgebilden eingeschlossen. Im Mittelgrund links ein gestrandetes Schiff, dem drei Figuren am rechten Ufer zu Hilfe eilen. Im Vordergrund links ein Signalmast.

Rechts bezeichnet: B. Peeters.

Leinwand 1·03/100

88 EGBERT LIEVENSZ VAN DER POEL

geboren 1621 zu Delft, gestorben 1664 zu Rotterdam

BRENNENDES BAUERNDORF BEI NACHT

Das Dunkel der Nacht ist durch den grellen Feuerschein eines brennenden Bauerngehöftes stark aufgehellt. Vor demselben zahlreiche teils blau, teils rot gewandete Männer und Frauen, die eifrig mit dem Schöpfen von Wasser zum Löschen aus dem Dorfweiher beschäftigt sind. Linker Hand tritt aus dem tiefen Dunkel die Dorfkirche hervor.

Eichenholz 21,5/33

Zuschreibung vom Vorbesitzer.

Es ist bekannt, daß van der Poel eine besondere Vorliebe für die Ansicht brennender Dörfer bei Nacht oder bei Mondschein hatte.

89 JAN PORCELLIS I.

geboren vor 1585 in Gent, gestorben 1632 bei Leyden.

MARINESTÜCK

Die stark bewegte, in niederem Bildausschnitt dargestellte See wird von dem hohen mit grauweißen Wolken durchzogenen Himmel überwölbt.

Links ein heranfahrender Fischerkutter mit niederländischer Flagge, rechts drei Fischer ein Netz einziehend.

Eichenholz 38/51

Die für den Künstler, welcher von S. Hoogstraten als der große Raffael der Marinemaler bezeichnet worden ist, charakteristischen Merkmale: lediglich die See, einige Schiffe, ebene Landschaft, Fische und Matrosenfiguren, finden sich auch bei diesem Bilde, so daß die von Hofstede de Groot vorgenommene Zuweisung an den Meister begründet erscheint. Insbesondere sei aufmerksam gemacht auf den feinen schwarzgrauen Lokalton des Bildes.

90 HENDRICK GERRITSZ POT

geb. um 1585 wahrscheinlich zu Haarlem, gest. 1657 zu Amsterdam.

MÄNNLICHES BILDNIS

Kniestück, mit hohem Pelzbarett, aufwärts gerichtetem Schnurrbart und beiderseitig weit über die Schultern herabfallendem Lockenhaar. Der Dargestellte, dessen Tracht in Rembrandt'scher Art leicht orientalisiert ist, stützt sich mit der Linken auf einen Stock, während die Rechte auf der Hüfte aufruht. Auffallend ist die scharfe Charakteristik der wiedergegebenen Persönlichkeit.

Rechts in der Mitte das bei Wurzbach Band II, Seite 348, rechts oben abgebildete Monogramm.

Leinwand 45/37

Hofrat Dr. Gustav Glück, Wien, spricht in seiner Expertise die Vermutung aus, daß unser Meister, der als Schüler des Frans Hals begonnen hat, später unter Rembrandts Einfluß gekommen wäre, wofür auch unser Bild durchaus spricht.

91 NICOLAS POUSSIN ⟨UMKREIS⟩

geboren 1594 in Villers in der Normandie, gestorben 1665 in Rom.

HERKULES UND OMPHALE

Herkules sitzt in der Bildmitte auf einem Felsblock, den Spinnrocken in den Händen. Links hinter ihm Omphale, welche das Fell des neméischen Löwen um ihren Körper herumgeschlungen hat und sich mit der Rechten auf die Keule des Herkules stützt. Links vor einem palastähnlichen Gebäude die Töchter der Omphale spinnend. Zwei weitere, über welchen zwei Amoretten schweben, werden rechts der Mitte bemerkt. Nach eben dort öffnet sich der Blick auf eine von Bergen abgeschlossene Flußlandschaft.

Leinwand 51,5/77,5

Nach einer am Keilrahmen angebrachten Inschrift im Jahre 1879 von Prof. Antoine Moreau in Lyon renoviert.

92 JOHANN ROTTENHAMMER

geboren 1564 in München, gestorben 1625 in Augsburg.

VERKÜNDIGUNG MARIÄ

Reichfiguriges, auf Kupfer gemaltes Bild. Während sich im unteren Teil der Darstellung der heilige Vorgang abspielt, nehmen über Wolken Engel und Gott Vater an demselben Teil. Letzterer befindet sich oben in der Bildmitte und sendet die Taube auf die Jungfrau herab. Von den auf Grau=weiß eingestimmten Grundtönen heben sich die bunten Gewänder der Figuren in lebhaftem Wechsel ab. Das Gemälde trägt die von dem Künstler gewohnte porzellanartige Wirkung zur Schau.

Unten links von der Mitte bezeichnet: Rottenhammer pinx.

Kupfer 88,5/60

93 FRANÇOIS RYCKHALS

1644 in der Gilde zu Middelburg

WINKEL AUS EINEM NIEDER-LÄNDISCHEN BAUERNGEHÖFT

In reizvoller Art sind links im Vordergrund Krüge verschiedener Art, ein Kupfergefäß, ein Faß, ein Strohhut und zwei große Krautköpfe zu einer malerischen Gruppe zusammengeschlossen. Dahinter hantieren zwei Bauern. Vorne rechts eine kauernde Ziege.

Eichenholz 34/36

Unten links von der Mitte ein Monogramm, welches von Hofrat Dr. Gustav Glück in Wien auf unseren Meister gedeutet wird. In der einschlägigen Literatur ist Näheres über diesen anscheinend seltenen Meister nicht bekannt.

94 SALZBURGER MEISTER UM 1480

ZWÖLF-APOSTELBILD

Jetzt in vier Tafeln auseinandergenommen. Auf jeder je drei Figuren. Wohl ursprünglich Praedella eines großen Hochaltars. Die mittlere Figur tritt auf jeder Tafel als beherrschendes Element in den Vordergrund. Auf Goldgrund begegnen als Farben ein weiches Rot, ein helles Karmoisinrot, ein saftiges Grasgrün, Goldgelb, Grünblau und Weiß. Die Figuren, welche ihre Attribute tragen, sind in eng anliegende Röcke und faltenreiche Mäntel gekleidet. Das Inkarnat bewegt sich in weicher Ausprägung.

Fichtenholz je 69/38

95 JAN VAN DE SANDE

Maler zu Utrecht, erwähnt 1616

JAHRMARKTSZENE

Auf einem Podium, hinter welchem ein Gebäude, Männer und Knaben in verschiedener Betätigung. Unten ein Verkaufsstand mit einer alten Frau. Links unten bezeichnet: J. de Sande fecit (folgt die nicht mehr leserliche Jahreszahl).

Eichenholz 49/40

Abbildung Tafel 29

96 GOTTFRIED SCHALCKEN

geboren 1643 zu Made nächst Dordrecht, gestorben 1706 im Haag

NACHTSTÜCK

In dunklem Raum eine aus einem Buch lesende Frau, neben welcher ein junger Mann mit brennender Kerze.

Unbezeichnet.

Leinwand 42,5/34,5

97 GOTTFRIED SCHALCKEN

geboren 1643 zu Made nächst Dordrecht, gestorben 1706 im Haag

BÜSSENDE MAGDALENA

In einer Grotte, als Halbfigur sichtbar, die vor einem Kruzifix betende Heilige. Zu den Füßen des Kruzifixes ein Totenkopf und eine brennende Öllampe.

Eichenholz 31,5/24,5

Provenienz: Sammlung Meynial.

98 CHRISTIAN GEORG SCHÜTZ D. J.

genannt der Vetter

geboren 1758 zu Flörsheim, gestorben 1823 zu Frankfurt a. M.

RHEINLANDSCHAFT

Die den Rhein beiderseits begleitenden grüngrauen Höhen sind in ein weiches, duftiges Abendlicht getaucht. Der Strom selbst ist mit Kähnen und Schiffen belebt. Vorn in der Mitte eine durch eine Stein= brücke zugängliche mauerumwehrte Burg.

Links unten bezeichnet: Schüz fecit.

Eichenholz 52/78,5

Abbildung Tafel 34

99 CHRISTIAN GEORG SCHÜTZ D. J.

genannt der Vetter

geboren 1758 zu Flörsheim, gestorben 1823 zu Frankfurt a. M.

PHANTASIELANDSCHAFT IM CHARAKTER DER RHEINLANDE

Zwischen hochragenden, mit Burgen besetzten Felsen eine tief herab= reichende Caesur, durch die sich der Blick auf den von der Mitte des Hintergrundes in Schlangenlinien nach vorn hinstrebenden Fluß öffnet, der in kräftigem Braungrau dargestellt ist. In der Mitte des Vorder= grundes eine zweibogige Steinbrücke, unter welcher ein breiter Bach über Felsen nach links hin herabströmt. Kleine Figürchen und Tiere be= leben die Ufer und die Brücke.

Bezeichnet auf einem Felsen rechts von dem Bach: Schüz fe.

Leinwand 75/108

Abbildung Tafel 34

100 SCHWÄBISCHER MEISTER UM 1450

DEVOTIONALBILD

Mit Darstellung des Gebetes Christi am Ölberg. Vor eingraviertem Golddamastgrund steht in der Bildmitte auf erhöhtem Felsen Christus. Links von ihm über flandrischen Wolken Moses mit den Gesetzes= tafeln. Rechts von ihm, gleichfalls über flandrischen Wolken, Elias (?).

An dem grün bewachsenen Abhang unterhalb des Felsens die schla=
fenden drei Jünger und in kleinen Figürchen die Stifterfamilie mit bei=
gefügten Wappen. Von dem Familien=Oberhaupt geht ein Spruchband
aus, auf welchem die Worte: „O fily dei miserere mei". In dem Zwickel
links von dem Felsen in der Mitte und unterhalb des Goldgrundes ein
Wasserschloß und auf hohem Felsen eine Burg. In dem Zwickel rechts
von dem mittleren Felsen ein schwäbisches Dorf mit Ziehbrunnen und
Kirche.

Fichtenholz 90/76

Abbildung Tafel 2

Hinzuweisen ist auf die primitiv=lockere Behandlung des landschaftlichen
Beiwerks. Es überwiegen dünnflüssiges Grün und ein weiches Grau=weiß.

101 SCHWÄBISCHER MEISTER UM 1560(?)

MÄNNLICHES BILDNIS

Brustbild nach rechts mit schwarzem Barett und schwarzem Rock, der mit
breitem Pelz besetzt ist. Der Dargestellte hält in den Händen ein Buch.
Um den Hals eine goldene Kette. Der Grund gelb=grau.

Eichenholz 39/30,5

102 SCHWÄBISCHER SIPPENMEISTER UM 1510

DIE HEILIGE SIPPE

Praedellenrückwand. Von links nach rechts von einer Bank mit hoher
Lehne durchzogen, auf deren Mitte Maria und Anna mit dem Jesus=
knaben sitzen, während sich beiderseits je zwei weitere Frauen mit ihren
Kindern anschließen. Dahinter, nur als Halbfiguren sichtbar, die acht männ=
lichen Glieder der Sippe. Goldgrund. Als Hauptfarben begegnen ein
tiefes Rot, ein sattes Blau, ein kräftiges Grün und ein in grau gebroche=

nes Weiß. Während bei den Frauen die Untergewänder eng anliegen und von einem Gürtel um die Hüften zusammengehalten werden, bauschen sich die Mäntel in reichem Gefält. Der schwäbische Charakter des Bildes ist unverkennbar. Die Figuren sind durch lebhaftes Gebärdenspiel in lebendige Wechselbeziehungen zu einander gesetzt.

Lindenholz 45,5/128,5

Abbildung Tafel 1

Die Tafel ist dem Umkreis Bernhard Strigels ‹1460 oder 1461 bis 1528› einzugruppieren.

103 HENDRIK SCHWEGMANN

geboren 1761 bei Haarlem, gestorben 1816 daselbst

STILLEBEN

Über grauem Grund bemerken wir Weintrauben mit Feldblumen untermischt.

Bezeichnet rechts unten: H. Schwegmann 1785

Leinwand 43,5/33,5

Wie feststeht, zeichnete und malte der Künstler vor allen Dingen Blumen und arbeitete für die Haarlemer Blumisten, besonders für Voorhelm Schneevogt in Haarlem, dem Herausgeber der „Icones plantarum rariorium".

104 BALTHASAR VAN SEMENS

geboren um 1637 angeblich zu Antwerpen, gestorben 1704 daselbst

JAGDSTILLEBEN

Dasselbe besteht in einem Fasanhahn, einem Hasen, Rebhühnern und einer Wildente, welche über einem Tisch aufgehängt sind, beziehungsweise auf demselben liegen.

Leinwand 76/63,5

Von der links unten in der Ecke angebrachten Bezeichnung sind nur noch die Buchstaben „C v Seme" deutlich zu lesen.

Angesichts der Unklarheit im 2. Bande von Alfred von Wurzbachs Niederländ. Künstler-Lexikon läßt sich ein abschließendes Urteil über die Autorschaft des Bildes nicht fällen. Vergleichsmaterial steht z. Zt. nicht zur Verfügung.

105 FRANS SNYDERS

geboren 1579 zu Antwerpen, gestorben 1657 daselbst

EBERJAGD

Diana, von links heraneilend, hat soeben den Pfeil auf den im Mittelgrund des Bildes von Hunden und Jagdgehilfen angegriffenen Eber abgeschossen. Sie ist in ein lockeres, leuchtendrotes Gewand gehüllt. Von den Jagdgehilfen trägt der eine einen tiefblaufarbenen, der andere einen leuchtendroten, lebhaft flatternden Überwurf. Der Himmel zeigt eine tiefgraue Stimmung.

Leinwand 39/67

Abbildung Tafel 32

Professor Dr. Ludwig W. Abels in Wien erklärt das Bild, welches wohl als Skizze zu einem größeren Gemälde zu betrachten ist, als eine virtuos durchgeführte, an die Jagdbilder der Rubens-Werkstatt anschließende Arbeit unseres Meisters.

106 SPANISCHER MEISTER UM 1650

DER HEILIGE FRANZISKUS

Halbfigur in betender Haltung. Neben ihm ein kleineres Kruzifix und ein auf einem Buch liegender Totenschädel. Der Blick ist gen Himmel gerichtet, der Mund leicht geöffnet. Hauptgrundton hell-braun.

Eichenholz 73/51,5

107 SPANISCHER MEISTER DES 17. JAHRHUNDERTS

LESENDER JUNGER MANN

Brustbild in zinnoberrotem Gewand, geradeaus gewandt, den auf das aufgeschlagene Buch gerichteten Kopf in die rechte Hand gestützt. Der Zeigefinger der Rechten folgt den Zeilen. Grund grau=grün. Das Ganze in volkstümlich=derber Auffassung.

Leinwand 38/30,5

108 SPANISCHER MEISTER DES SPÄTEN 17. JAHRHUNDERTS

KÖCHIN IN DER SPEISEKAMMER

Auf den Tischen im Vordergrund liegen, teilweise über einer Decke, tote Vögel, ein geflochtener Korb mit Gemüsen, eine Metallschale mit Früchten und eine Platte mit einem angeschnittenen Käse. Die Köchin ist damit beschäftigt das Oberlicht aufzuziehen. Von den dunklen, in braun und braun=grün gehaltenen Grundtönen heben sich die einzelnen Gegenstände plastisch greifbar ab.

Leinwand 112/96

Provenienz: Galerie der Fürstin Oettingen.

109 STILLEBEN=MALER DER ZWEITEN HÄLFTE DES 18. JAHRHUNDERTS

HUMMER=STILLEBEN

Auf einem Tisch, in gefälliger Anordnung, ein großer Hummer, ein Glas mit Rotwein, eine Weinflasche in geflochtenem Korb, Weintrauben, ein Zweig mit Orangen und Brotschnitten vor dunkelgrauem Grund.

Leinwand 50/64

110 STILLEBEN-MALER DES SPÄTEN 18. JAHRHUNDERTS

JAGDSTILLEBEN

An dem Aststumpf eines nur im unteren Teil dargestellten Baumes hängt eine Jagdtasche, daneben ein Gewehr, zu dessen Seite ein Jagdhund steht. Den Mittelgrund füllen ein Fasanhahn, ein Rebhuhn, eine Wildente, eine Schnepfe und drei kleine Singvögel.

Leinwand 92/104

111 DIRK STOOP

geboren um 1610 zu Utrecht, gestorben 1686 daselbst.

RUINE MIT PFERD

Dieses, ein Schimmel mit braunen Flecken, steht, nach links gerichtet, an einer Futterkrippe. Daneben ein Mann mit Hunden. Auf der Treppe im Mittelgrund ein Knecht mit einem Tränkeimer. Durch den Bogen rechts trabt eine Kuhherde nach vorn.

Eichenholz 45/54

Gutachten von Hofstede de Groot.

112 SÜDDEUTSCHER MEISTER DER DONAUGEGEND 1510–1520

KRÖNUNG MARIÄ

Über einer den typischen Charakter der Donaugegend tragenden Landschaft kniet über von Engeln getragenen Wolken die Gottesmutter, flankiert von Gott Vater und Christus, welche die Krone über ihrem Haupte halten. Gott Vater trägt einen reich damaszierten Goldmantel. Die Gestalten heben sich von einem vertieft ornamentierten Goldgrund ab. Hoch oben schwebt mit ausgebreiteten Flügeln die Taube. In einer Art rundbogiger Einfassung umschließen Wolken mit Engeln darin die Hauptszene.

Lindenholz 93,5/72,5

Abbildung Tafel 2

Das Darstellungsmotiv ist dem Holzschnitt B. 94 vom Jahre 1520 von Albrecht Dürer entnommen. Der Eindruck des Bildes ist durch die Nachdunklung der späteren Firnisschichten beeinträchtigt.

113 HERMANN SWANEVELT

auch Hermann d'Italie genannt
geboren angebl. um 1600 zu Woerden, gestorben 1655 zu Paris.

ITALIENISIERENDE LANDSCHAFT

Zwischen zwei dichtbelaubten und auf einen tiefen Grundton eingestimmten Baumgruppen öffnet sich der Blick auf eine von bläulichen Bergen nach hinten abgegrenzte Landschaft. Vorne ein Wasser mit Steinbrücke, welche zu einem Kastell führt. Auf dem erhöhten Uferweg ein auf einem Schimmel reitender Hirte mit Kühen und Schafen. Unten in der Mitte die stark verwaschene Signatur.

Eichenholz 65,5/86
Abbildung Tafel 30

Die starken Anklänge an Claude Lorrain, welche das Bild zeigt, lassen es begreiflich erscheinen, daß der Meister, welcher von 1624—1634 in Rom lebte, als ein Schüler Claude Lorrains betrachtet worden ist. Hierzu auch eine Expertise von Hofstede de Groot.

114 DAVID TENIERS DER JÜNGERE

geboren 1610 zu Antwerpen, gestorben 1696 zu Brüssel

WACHTSTUBE

Dargestellt sind die Soldaten eines Wachkommandos beim Kartenspiel, während links Fahne, Trommel und Rüstungsstücke auf einem Podium zur Aufstellung gebracht sind. Letztere werden von einem Knaben bewacht.

Leinwand 53/80
Abbildung Tafel 25

Nach der Ansicht von Prof. Dr. Ludw. W. Abels, Wien, handelt es sich um ein sehr geschickt und wirkungsvoll durchgeführtes Bild, das man nach den ganzen Eigenheiten dem David Teniers d. J. zuschreiben müsse. Vor allem ist, wie Prof. Dr. L. W. Abels schreibt, der lockige Knabe ein ständiges Modell des Meisters; auch die stillebenartige Anordnung spricht für seine Hand. Gewisse Härten dürften durch eine frühere Restaurierung entstanden sein.

Sicherlich dürfte das Bild, falls die Zuschreibung als zutreffend anerkannt wird, aus der späteren Schaffenszeit des Meisters stammen.

115 GIOVANNI BATTISTA TIEPOLO

geboren 1696 in Venedig, gestorben 1770 in Madrid.

ALLEGORIE AUF DIE GESCHICHTE

Großes Ovalbild, von einer Decke stammend. Wir bemerken auf einer Wolke einen sitzenden, geflügelten, alten Mann, auf dessen Rücken ein Foliant, in den eine allegorische weibliche Figur Eintragungen macht. Rechts oben ein Engel mit einer Fruchtschale.

Leinwand oval 174/122

Aus Schloßbesitz in Tirol und auf der Rückseite mit späterer Schrift als eine Arbeit des Meisters bezeichnet.

116 JOHANN FRIEDRICH AUGUST TISCHBEIN

geboren 1750 in Maastricht, gestorben 1812 in Heidelberg. 1771 Hofmaler in Kassel, 1800 Professor und Direktor der Akademie in Leipzig.

HERRENBILDNIS

Halbfigur im Dreiviertel-Profil nach links mit Buch in der rechten Hand. Schwarzer Rock mit Spitzenstulpen, Spitzenjabot und weißgeblümte Weste. Braungrauer Grund.

Bezeichnet links unten: J. Tischbein.

Leinwand oval 72/58

Abbildung Tafel 35

117 FREDERIK VAN VALKENBORCH

geboren angeblich 1570 zu Mecheln, gestorben 1623 oder 1625 in Nürnberg.

PHANTASIELANDSCHAFT MIT SEESCHLACHT

Den Hauptbestandteil des Gemäldes bildet eine reich gegliederte Gebirgslandschaft mit mannigfach gestalteten Bauten und Bauresten. Als Staffage dient die Erzwingung der Landung einer Anzahl dicht bemannter Schiffe. Von besonderem Interesse sind die vielen kleinen Figürchen der landenden und miteinander kämpfenden Seeleute. Am Ufer links ein römischer Feldherr auf einem Elefanten, vor dem ein Bote mit einer Urkunde in der linken Hand kniet. Höchst eigenartig ist die in niederländischer Art behandelte weiche, blaugraue Tönung des Mittel- und Hintergrundes im Gegensatz zu den teilweise kräftigen Farben der Figuren im Vordergrunde.

Auf einem Ballen am Ufer vor dem Anker die Bezeichnung: Fr. v. V.

Lindenholz 57/76,5

Abbildung Tafel 12

118 VENETIANISCH, ERSTE HÄLFTE DES 17. JAHRHUNDERTS

DIE MADONNA VON HEILIGEN VEREHRT

Auf erhöhtem Stufenthron sitzt in buntfarbiger Kleidung Maria. Auf ihrem Schoß das nackte Jesuskind, dem eine von rechts herantretende Heilige einen Doppelbecher reicht. Links der heilige Antonius. Ganz rechts Tobias mit dem Engel. Die rechte Bildhälfte öffnet sich zu einem Blick auf eine Gebirgslandschaft von dunkler Grundstimmung.

Leinwand 108/90

119 VENETIANISCHER MEISTER DES 17. JAHRHUNDERTS

GORGONENHAUPT

Der dem Beschauer mit weit aufgerissenen Augen und offenem Mund entgegengewandte Kopf ist von wirrem Lockenhaar umrahmt. Das Inkarnat wechselt von gold=gelben zu rötlichen Tönen.

Leinwand 49,5/40

Provenienz: Sammlung Doktor Luigi Franellich.

120 VENETIANISCHE SCHULE DES 17. JAHRHUNDERTS

PALLAS ATHENE

Halbfigur in Rüstung mit Helm und Lanze.

Leinwand 65/47

Der Tradition zufolge brachte Bettina v. Arnim das Bild aus Italien mit.

121 A. VICTORYNS

Niederländischer Maler um die Mitte des 17. Jahrhunderts.

BÄUERLICHES ZECHGELAGE

Die außerordentlich lebendig dargestellte Szene ist in lichtem und frischem Kolorit in eine braun=grün=farbene Diele hineinkomponiert. Der Wert des an Adriaen van Ostade erinnernden Bildes besteht in der Farbenaufhellung der vier Mittelfiguren und der sich von diesen allmählich nach rückwärts verflüchtigenden Auflösung des Kolorits.

Leinwand 63/79

Unbezeichnet, jedoch von Prof. Dr. Ludw. W. Abels in Wien als eine charakteristische Arbeit des Meisters angesprochen, von welchem sich Bilder in Kopenhagen (Privatbesitz), Budapest, Madrid und in der Akademie in Wien befinden.

122 DAVID VINKEBONS

auch Vinckboons, Vinck=Boons
geboren 1578 zu Mecheln, gestorben 1629 zu Amsterdam

MUSIZIERENDE UND TANZENDE GESELLSCHAFT IM PARK

In der von dichtbelaubten Eichbäumen eingerahmten Parklichtung werden reichgewandete Damen und Herren in der buntfarbenen Zeittracht bemerkt, welche sich teils zum Spiel, teils zum Tanz, teils zum Picknick zu einzelnen Gruppen zusammengeschlossen haben. Vorn, links von der Mitte, die charakteristische Figur des Mundschenks. Auf dem Schloßteich Kähne, welche zum Fischerstechen gegeneinander anfahren. Nach rückwärts steigt eine Anhöhe empor, die von einem Kuppelbau gekrönt ist. Was das Bild interessant macht, ist der Gegensatz der dunklen Töne der Bäume des Vordergrundes, sowie das außerordentlich buntfarbige Kolorit der Trachten zu dem milchig=grünlichen Blau des Mittel= und Hintergrundes.

Leinwand 88/121

Abbildung Tafel 11

Die Zuweisung an David Vinckboons gründet sich auf eine Expertise von Geheimrat Friedländer. Das Bild bewegt sich darstellungsmäßig auf dem eigentlichen Gebiete unseres Meisters, der als Schilderer des damaligen Volkslebens kulturgeschichtlich von höchstem Interesse ist.

123 JOHANN CHRISTIAN VOLLERDT

geboren 1708 zu Leipzig, gestorben 1769 zu Dresden, tätig meist an letzterem Ort. Malte zumeist kleine Ansichten vom Rhein und aus der Schweiz in der Art des Chr. Gg. Schütz.

KLEINE FLUSSLANDSCHAFT

Mit minutiös behandelten kleinen Figürchen und sorgfältig durchgeführtem Baumschlag.

Bezeichnet links unten: Vollerdt pt. 1762

Lindenholz 25,5/36

124 JOHANNES VOORHOUT

geboren 1647 zu Uithooren, gestorben 1723 zu Amsterdam

DIE BRIEFSCHREIBERIN

An einem ovalen mit einem Teppich belegten Tisch sitzt ein junges Mädchen in weißgrauem Gewand, neben welchem eine zweite Frau mit einem Eimer in den Händen bemerkt wird; dieselben unterhalten sich miteinander. Während das helle Licht auf das Gewand und die bunten Farben des auf dem Tisch liegenden Teppichs fällt, ist der übrige Raum in gedämpften Tönen gehalten.

Bezeichnet rechts unterhalb der Mitte: J. Voorhout f

Leinwand 56/48

Die Signatur ist ganz ähnlich derjenigen in Band II des Niederländischen Künstler-Lexikons von Alfr. v. Wurzbach, Seite 812.

125 HENDRIK CORNELISZ VROOM

geboren 1566 zu Haarlem, gestorben 1640 daselbst

FLUSSLANDSCHAFT MIT STAFFAGE

Am linken bewaldeten Ufer eines schmalen Flußlaufes steht ein Reiter im Gespräch mit einer Hirtin in blauem Rock und violetter Bluse, die eine Schaf- und Ziegenherde hütet. Am rechten Ufer eine von Bäumen umgebene Ruine. In der Bildmitte eine Landschaft mit Dorf und Gebäude besetztem Berg im Hintergrund. Hoher graubewölkter Himmel.

Links unten bezeichnet: Vroom 1619.

Leinwand 70/93

126 HENDRIK CORNELISZ VROOM

geboren 1566 zu Haarlem, gestorben 1640 daselbst

MARINESTÜCK

Auf dem links von phantastischen Felsgruppen begleiteten Meere Schiffe und Kähne verschiedener Art. Letztere zumeist mit zahlreichen Figürchen bemannt. Rechts auf erhöhtem Unterbau ein von Säulen getragener Vorbau. Der rot bewimpelte Viermaster zur Linken läßt eine gewissenhafte Behandlung der nautisch-technischen Einzelheiten erkennen, eine Eigentümlichkeit, welche als für den Meister bezeichnend hervorgehoben wird.

Leinwand 49,5/76

Das Bild ist versuchsweise unserem Künstler zugeschrieben.

127 JAN WEENIX

geboren 1640 zu Amsterdam, gestorben 1719 daselbst

PARKSZENE

In einem Park an einem Postament, auf welchem eine Figur mit Lorbeerkranz und eine große Deckelvase, eine Gans, die von Hunden angebellt wird. Dahinter der Parkteich mit großzügiger Spät-Barock-Architektur. Am Himmel aufziehendes dunkles Gewölk.

Am Sockel die Bezeichnung: Jan Wennix 1702.

Leinwand 75,5/88,5

Abbildung Tafel 30

128 JAN BAPTIST WEENIX

geboren 1621 zu Amsterdam, gestorben 1660 zu ter Mey.

HEROISCHE LANDSCHAFT MIT FELSBACH UND HIRSCHJAGD

Auf einem Felsblock links von der Mitte sitzt ein junger Mann, anscheinend der Maler selbst, und hat seinen Blick dem Beschauer entgegengewandt. Er bewacht die rechts am Boden liegenden toten Hasen. Das Hauptmerkmal des Gemäldes ist das warme und auf weiche Grundtöne gestimmte Kolorit.

Leinwand 68/115

Abbildung Tafel 31

Bezeichnet ‹jedoch stark verwaschen› links unten: J wenix 165‹?›6.

129 RICHARD WILSON

geboren 1710 in Pinegas (Montgomeryshire),
gestorben 1782 in Llanberris (Nord-Wales)

HEROISCHE LANDSCHAFT

Ein Weg führt im Bogen von vorne links nach dem Mittelgrunde zu. Am Ufer des Wassers, welches die Bildmitte einnimmt, drei Kühe. Weiter rechts eine Burgruine. Mächtige Höhenzüge bilden den rückwärtigen Abschluß.

Rechts unten bezeichnet: R.W. inv.

Leinwand 85/135

Abbildung Tafel 33

130 EMANUEL DE WITTE

geboren um 1618 zu Alkmaar, gestorben 1692 zu Amsterdam

KIRCHENINNERES

Vorn links drei liegende Grabsteine und das über drei Stufen aufgebaute Taufbecken. Geradeaus Blick in das dreischiffige Langhaus, das durch eine Prozession belebt ist. Rechterhand führt eine Treppe auf die Empore.

Auf dem Grabstein links unten bezeichnet: H E W F.

Eichenholz 73,5/105

Abbildung Tafel 20

Das Bild, welches durch seinen silberhellen Ton und sein ausgezeichnetes Hell-Dunkel, sowie durch seine meisterhafte Perspektive und bewunderungswürdigen Lichteffekte auffällt, gehört der späteren Schaffenszeit des Meisters an.

Provenienz: Sammlung Paul Delaroff.

131 MICHAEL WOLGEMUT ⟨WERKSTATT⟩ UM 1490

CHRISTUS IM GEBET AM ÖLBERG

Vor Felsgestein kniet nach rechts gerichtet mit betend erhobenen Händen der Heiland. Auf dem Vorsprung vor ihm der Kelch. Zu seinen Füßen die drei schlafenden Jünger. Durch die Gartenpforte tritt Judas mit den Häschern herein. Vorne links ein sorgfältig durchgeführtes Rasenstück mit Blattpflanzen. Teilflügel eines größeren Altarwerkes.

Fichtenholz 93,5/76

Abbildung Tafel 3

Für die Zuschreibung sprechen die ganze Art der Auffassung, die lebendige Faltenbehandlung, sowie die satten und kräftigen Farben.

132 JAN WYCK

geboren um 1640 angeblich zu Haarlem, gestorben 1702 zu Mortlake

REITERKAMPF

Wilde Bewegung durchzuckt das durch Pulverdampf verschleierte Schlachtgewühl. Ein seines Reiters entledigtes Roß stürmt im Vordergrund in wilder Hast nach rechts. Weiter links sehen wir auf einem stark bewegten Schimmel einen vornehm gekleideten Anführer mit Turban, der von seinem Roß herabsinkt. Im Vordergrund rechts ein neben seinem toten Pferd lang hingestreckter Krieger. Im Hintergrund weitere Schlachtenkolonnen.

Leinwand 56/68

Die Zuschreibung des in der Bewegung und Charakterisierung der Gestalten virtuos durchgeführten Gemäldes stammt von Prof. Dr. Ludw. W. Abels, Wien.

133 THOMAS WYCK

geboren um 1616 zu Beverwyck bei Haarlem, gestorben 1677 in Haarlem

DER ALCHIMIST

In dem hohen gewölbten Raum, welcher mit Kupfergeräten, Retorten, Gefäßen mannigfachster Art ausgestattet ist, und von dessen Decke ein Krokodil herabhängt, sitzt vorne links am Tisch neben dicken Folianten der schreibende Alchimist. Von links fällt ein Lichtschein herein, um die im Vordergrund befindlichen Gegenstände aufzuhellen. Neben dem Alchimisten zwei Gehilfen bei der Arbeit.

Bezeichnet links unten mit der im zweiten Band des Künstler-Lexikons von Alfred von Wurzbach auf Seite 906 rechts in der Mitte reproduzierten Signatur.

Leinwand 76/64

Es ist bekannt, daß der Meister hauptsächlich Innenräume mit Alchimisten oder Philosophen in der Art des Ostade u. s. w. gemalt hat. Nach Walpole gelten die Chemiker und ihre Laboratorien als seine besten Bilder.

134 GERARD PIETERSZ VAN ZYL ODER ZYLL

genannt der kleine van Dyck

geboren um 1619 zu Leyden, gestorben 1665 zu Amsterdam

DER GITARRESPIELER

In einem nach vorne offenen Zimmer zwei Frauen, von welchen die eine von einem Notenblatt singt, und ein auf einer Gitarre begleitender Kavalier. Links Durchblick auf ein Gartenschloß im Park in der Beleuchtung eines sommerlichen Spätnachmittags. Besonders zu beachten ist der schillernde Ton des grünen Rockes und der seidenen Bluse der sitzenden Dame.

Eichenholz 30,5/35

Die Zuschrift stammt vom Besitzer und es läßt sich nicht leugnen, daß Einflüsse von Anton van Dyck, zu welchem der Künstler im Jahre 1639 kam, nicht zu verkennen sind.

RUD. BANGEL G.m.b.H.
Frankfurt a. M.
Katalog 1102

Nr. 102. Schwäbischer Sippenmeister um 1510

Nr. 112. Süddeutscher Meister der Donaugegend um 1510—1520

Nr. 100. Schwäbischer Meister um 1450

Nr. 131. Michael Wolgemut

RUD. BANGEL G.m.b.H.
Frankfurt a. M.
Katalog 1102

Nr. 81. Niederdeutscher Meister um 1500

RUD. BANGEL G.m.b.H.
Frankfurt a. M.
Katalog 1102

Nr. 26. Donau-Schule 1556

Nr. 27. Donau-Schule um 1560

RUD. BANGEL G.m.b.H.
Frankfurt a. M.
Katalog 1102

RUD. BANGEL G. m. b. H.
Frankfurt a. M.
Katalog 1102

Nr. 53. Hans Hofmann

Nr. 54. Hans Hofmann

Nr. 35. Flämisches Hausaltärchen um 1490

Nr. 18. Antwerpener Meister um 1520

Nr. 40. Flämischer Sittenmaler um 1560

Nr. 36. Flämischer Meister um 1530

RUD. BANGEL G.m.b.H.
Frankfurt a.M.
Katalog 1102

Nr. 38. Flämischer Meister um 1600

Nr. 37. Flämischer Meister um 1530

RUD. BANGEL G. m. b. H.
Frankfurt a. M.
Katalog 1102

Nr. 122. David Vinkeboons

Nr. 16. Paul Brill

Nr. 117. Frederik van Valkenborch

RUD. BANGEL G.m.b.H.
Frankfurt a. M.
Katalog 1102

Nr. 42. Frans Francken

Nr. 83. Niederländischer Meister um 1550

RUD. BANGEL G.m.b.H.
Frankfurt a. M.
Katalog 1102

Nr. 17. Pieter Brueghel

RUD. BANGEL G. m. b. H.
Frankfurt a. M.
Katalog 1102

Nr. 20. Marten van Cleve

Tafel 15

Nr. 13. Pieter Bout

Nr. 12. Pieter Bout

RUD. BANGEL G. m. b. H.
Frankfurt a. M.
Katalog 1102

Nr. 11. Pieter Bout

Nr. 21. Cornelis Cornelissen

Nr. 41. Govaert Flinck

RUD. BANGEL G.m.b.H.
Frankfurt a. M.
Katalog 1102

Nr. 49. Aert de Gelder

Nr. 130. Emanuel de Witte

Nr. 24. Dirck van Delen

Nr. 50. Jan van Goyen

RUD. BANGEL G.m.b.H.
Frankfurt a. M.
Katalog 1102

Nr. 23. Anthony van der Croos

Nr. 51. Jan van Goyen

RUD. BANGEL G.m.b.H.
Frankfurt a. M.
Katalog 1102

Nr. 61. Jeroom Janssens

Tafel 23

Nr. 15. Richard Brakenburgh

Nr. 8. Hendrick H. Bogaert

Nr. 28. Jacob Duck

Nr. 114. David Teniers d. J.

RUD. BANGEL G. m. b. H.
Frankfurt a. M.
Katalog 1102

Nr. 6. Cornelis P. Bega

Nr. 52. Egbert van Heemskerk

RUD. BANGEL G.m.b.H.
Frankfurt a. M.
Katalog 1102

Nr. 76. Jan Miense Molenaer

Nr. 79. Monogrammist HC. I N.

Nr. 30. Cornelis Dusart

Nr. 7. Pieter van Bloemen

RUD. BANGEL G.m.b.H
Frankfurt a. M.
Katalog 1102

RUD. BANGEL G.m.b.H.
Frankfurt a. M.
Katalog 1102

Nr. 48. Barend Gaël

Nr. 95. Jan van de Sande

Nr. 127. Jan Weenix

Nr. 113. Hermann Swanevelt

RUD. BANGEL G.m.b.H.
Frankfurt a. M.
Katalog 1102

Nr. 65. Aelbert Klomb

Nr. 128. Jan Baptist Weenix

Nr. 105. Frans Snyders

Nr. 31. Ottmar Elliger

Nr. 29. Gaspard Dughet

Nr. 129. Richard Wilson

RUD. BANGEL G.m.b.H.
Frankfurt a. M.
Katalog 1102

Nr. 98. Christ. Georg Schütz d. J.

Nr. 99. Christ. Georg Schütz d. J.

Nr. 66. Gottfried Kneller

Nr. 116. Joh. Friedr. August Tischbein

RUD. BANGEL G.m.b.H.
Frankfurt a. M.
Katalog 1102

Nr. 44. Französischer Bildnismaler

Nr. 14. Paul Du Boys

RUD. BANGEL G.m.b.H.
Frankfurt a. M.
Katalog 1102

Nr. 9. Bologneser Meister

Nr. 1. Antonio Amorosi

CND
C. NAUMANN'S DRUCKEREI
FRANKFURT A. M.
✣